



Beteiligungsbericht 2020

(Berichtsjahr 2019)

des
Landkreises Weilheim-Schongau



I. Inhalt	Seite
I. Inhalt	1
II. Vorwort	2
III. Übersicht	3
IV. Darstellung der Beteiligungen	
1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	11
1.3 Radom Raisting GmbH	21
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	32
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	37
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	39
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	42
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	45
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	47
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	52
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	55

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2019 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen. Lassen Sie mich daraus ein aktuelles Thema aus diesem Jahr aufgreifen.

Am 27.02.2020 wurde die Traglufthülle unseres Industriedenkmals Radom Raisting durch den Wintersturm „Bianca“ irreparabel zerstört. Es wurden am Boden starke Böen mit Windgeschwindigkeiten von um die 120 km/h gemessen. Nicht nur die Traglufthülle wurde zerstört, sondern auch die technischen Anlagen der Antenne wurden durch die begleitenden Niederschläge vollständig durchnässt und durch den auftretenden Frost thermisch stark beeinträchtigt.

Glücklicherweise wird die Erneuerung der Traglufthülle und die Beseitigung der weiteren Schäden am Gebäude und den technischen Anlagen von unserer Gebäudeversicherung getragen. Ferner wurde im Frühjahr 2020 eine Machbarkeitsstudie begonnen. Diese Studie soll zum einen die technischen und gestalterischen Möglichkeiten sowie das Besucherpotential und die wirtschaftlichen Aspekte untersuchen.

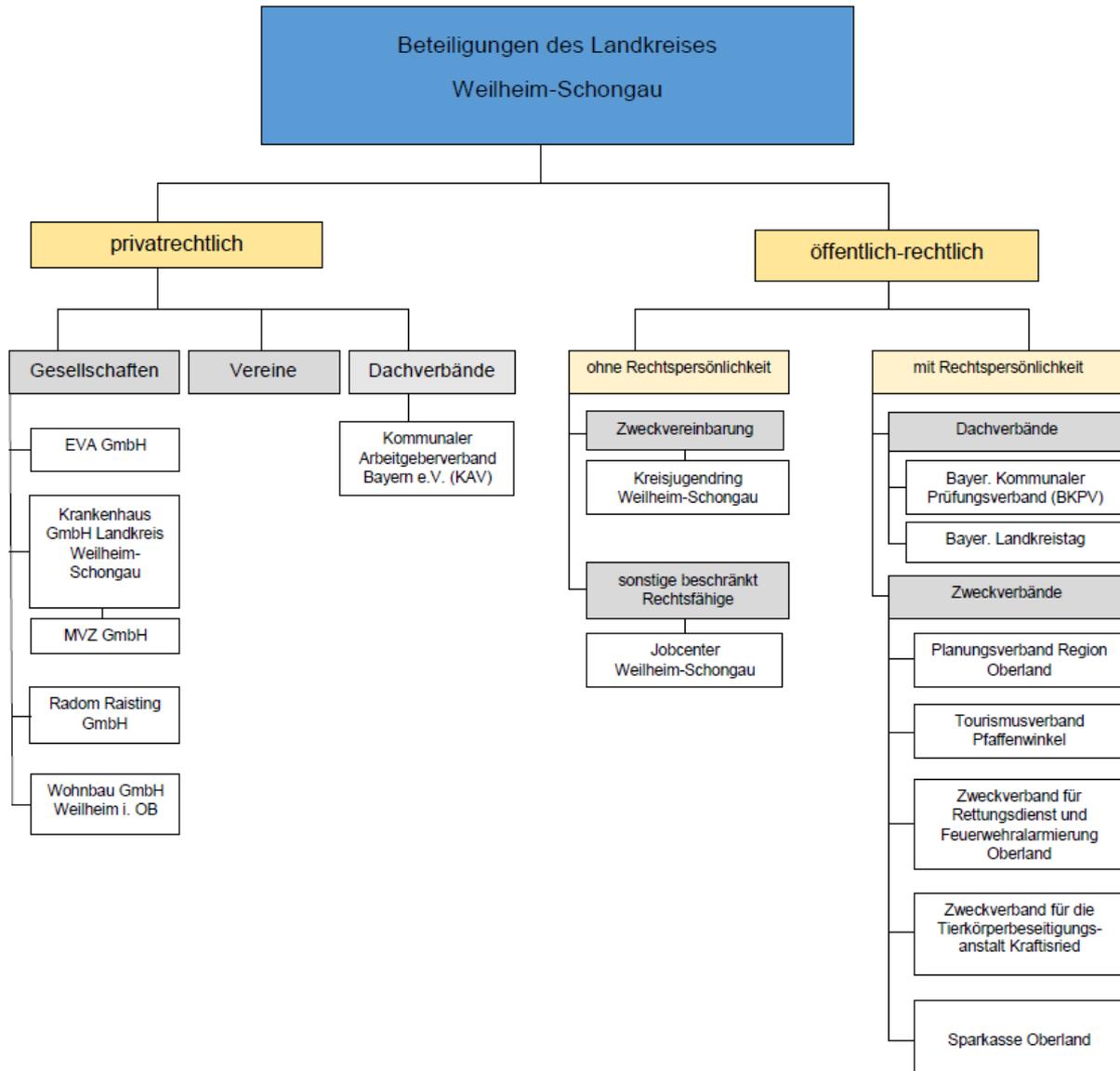
Ich hoffe sehr, dass wir bald wieder unser schönes Radom in Raisting bewundern können, das als besondere Landmarke für uns zum Landschaftsbild südlich des Ammersees gehört.

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbenschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sechs Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbenschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbenschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbenschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Franz Seidel, Kreisrat
Weitere Mitglieder	Michael Deibler, Kreisrat Gunnar Prielmeier, Kreisrat Gerda Walser, Kreisrätin

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Fritz Raab, Peiting.

Die EVA GmbH wird nach den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes als mittelgroße Kapitalgesellschaft betrachtet.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2019	2018
Jahresergebnis	+199.286 € (nach Steuern)	+ 171.157 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2019	2018
Investitionen rund	3.694.000 €	2.193.000 €

Die Investitionen betreffen hauptsächlich die im Oktober 2019 fertiggestellte Presswasservergärungsanlage, den Bau zweier Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Landratsamtsgebäudes Pütrichstraße 10 a in Weilheim und der Förderschule Penzberg.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Für die Investitionen in die Vergärungsanlage mit Presse, Fermentern, Gasspeicher, Blockheizkraftwerk, Trocknungshalle, Wärmenutzung und Lüftungstechnik, die Solarkraftwerke, die Brennstoffaufbereitung, die Abluftbehandlungsanlage und den Bauteil des Abfallentsorgungszentrums bestehen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten und dem Landkreis im Gesamtvolumen von 5,298 Mio. €. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr trotz der hohen Investitionen nur um 86 T€ erhöht.

Personal

Zum 31.12.2019 beschäftigte die Gesellschaft insgesamt 38 Mitarbeiter. Zusätzlich wurden im Jahresdurchschnitt 10,75 Aushilfen für die Aufsichtstätigkeit an den Wertstoffhöfen und den Grüngut-sammelstellen eingesetzt. Die Personalsituation ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Wichtige Entwicklungen 2019

Bau und Inbetriebnahme der Presswasservergärungsanlage erfolgt

Für das Demonstrationsvorhaben wurden nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 880.000 € durch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zugesagt. Von diesen Fördermitteln wurden bereits über 800.000 € ausbezahlt.

Der Gesellschafterrat hat für das Projekt ein Budget von bis zu 4,2 Mio. € genehmigt. Die abschließenden Verhandlungen mit den Generalunternehmern erfolgten bis Ende April 2018. Die Bauarbeiten wurden im Mai begonnen. Die wesentlichen maschinentechnischen und baulichen Anlagen wurden bis Ende November geliefert. Bedeutsame Komponenten waren die Schneckenpresse zur Erzeugung des Presswassers, die Bodenplatte als Auffangwanne, der Vorlagebehälter, die beiden Fermenter, die beiden Nachgärer, der Rührkesselfermenter, der 2.400 m³ fassende Gasspeicher, das Blockheizkraftwerk, die Stahlhalle als Containerstation, die Trocknungsanlage, die Trafos und die Verbindungsbrücken zur und von der MBA zur Vergärung.

Der starke Wintereinbruch mit massiven Schneefällen hat das Projekt um einige Monate verzögert. Im Mai 2019 begann mit der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks der herstellerseitige Erprobungsbetrieb, der anschließend als Probebetrieb fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen wurde. Die bauvertraglichen Abnahmen fanden im Oktober statt. Restarbeiten und offene Mängel wurden weitgehend abgearbeitet.



Die Investitionskosten belaufen sich per 31.12.2019 auf 4.200.000 €. Nach Abzug der Förderung ergibt sich ein Abschreibungsaufwand von 3.400.000 €. Das Projekt wird in Teilbereiche aufgegliedert und in unterschiedlichen Zeiträumen abgeschrieben.

Mit der Nutzung des Biogases wurden im Jahr 2019 ca. 400.000 kWh Strom und ca. 450.000 kWh Wärme erzeugt. Der Strom wurde zu mehr als 95 % direkt im Betrieb verwendet; die Wärme wurde ausnahmslos für die Beheizung der Fermenter, die Trocknung der Ersatzbrennstoffe und die Beheizung von Werkstatt und Verwaltungsgebäude verwendet.

Eine wirtschaftliche und ökologische Bewertung/Erfolgskontrolle wird erstmals aus den Erkenntnissen des Jahres 2020 stattfinden.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die neue PV-Anlage auf dem Amtsgebäude des Landratsamts in der Pütrichstraße 10 a in Weilheim wird an den Landkreis verpachtet. Die Stromerzeugung, den Stromverkauf und die Stromnutzung erfolgen durch den Landkreis, der dafür eine Pacht an die EVA entrichtet.



Der Kreistag hatte am 17. Juli 2009 einstimmig den Unternehmenszweck der EVA um den Bau und den Betrieb von Solarkraftwerken auf Dächern von Landkreisliegenschaften erweitert.

Die bisher installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften **beträgt 2.227 KW_p**. Die gesamten Investitionen umfassen **3.274.000 €**. Das Jahr 2019 erbrachte überdurchschnittliche Stromerträge. Die **erzeugte Strommenge beträgt 2.385.944 kWh** (Vorjahr: 2.369.538 kWh); dies entspricht dem Strombedarf von 595 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4000 kWh im Jahr. Die **CO₂-Einsparung** umfasst **1.431 Mg** (Vorjahr: 1.421 Mg).

	Inbetrieb- nahme	Baukosten in €	Modul- leistung kW _p	2019: kWh / a	2019: CO ₂ -Einspar- ung in kg / a	2019: Erlöse
Summe PV-Anlagen	2009 - 15	3.128.688 €	2.079	2.341.430	1.404.858	407.832 €
LRA Pütrichstr.	01.01.19	47.600 €	49	44.514	26.708	10.379 €
Förderschz. Penzberg	16.01.20	98.000 €	99	0	0	0 €
Summe Lkr-Anlagen		3.274.288 €	2.227	2.385.944	1.431.566	418.211 €
Summe EVA-Anlagen	2002 - 11	1.175.600 €	301	274.303	164.582	121.242 €
MBA Betriebsgebäude	22.12.15	376.876 €	388	367.940	220.764	39.259 €
Wertstoffhof Weilheim	15.12.15	63.166 €	50	46.995	28.197	5.128 €
Wertstoffhof Peißenbg.	24.06.16	70.000 €	66	66.390	39.834	7.195 €
Summe EVA-Anlagen		1.685.642 €	805	755.628	453.377	172.824 €
Gesamt		4.959.930 €	3.032	3.141.572	1.884.943	591.035 €

Mit dem in 2014 in Betrieb genommenen Solarpark auf der Altdeponie wurden 1.160.942 kWh Strom erzeugt; mit einem Ertrag von **1.189 kWh/kW_p** wurde hier auch der absolut höchste Ertrag aller 15 Anlagen erzielt. Durch die im langjährigen Durchschnitt sehr hohen Stromerträge konnten teils beachtliche Ergebnisbeiträge erzielt werden.

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeisevergütung orientieren.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage / Kooperation mit dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

In der MBA Erbschwang werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt.

Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurde an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	<i>Planzahl</i>	Ist 2017	Ist 2018	Ist 2019
Input MBA	33.300 Mg	33.419 Mg	28.058 Mg	33.437 Mg
Metallgewinnung	2 %	3,66 %	3,06 %	2,96 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	39,69 %	34,38 %	36,17 %
Ablagerung Deponat	35 %	30,81 %	34,53 %	33,85 %
Rotteverlust	14 %	25,84 %	28,03 %	27,02 %

Der **Gesamtinput betrug 33.437 Mg**. Davon entfielen auf das Gebiet des **Landkreises Bad Tölz 17.369 Mg** (2018: 14.579 Mg = 51,96 %), mithin **51,95 %** und auf das Gebiet des **Landkreises Weilheim-Schongau 16.068 Mg** (2018: 13.479 Mg = 48,04 %), mithin **48,05 %**.

Die geringeren Mengen von 2018 sind auf die seinerzeitige 7-wöchige Nichtverarbeitung zurückzuführen. Die Verarbeitungsmengen 2019 entsprechen den Prognosen.

Mit der Inbetriebnahme der EBS-Aufbereitung 2013 wurde die Erzeugung eines hochwertigen Brennstoffs aus heizwertreichen Materialien - BauHM - möglich. Dieser Ersatzbrennstoff zeichnet sich durch eine einheitliche Stückigkeit, einen hohen Brennwert und eine geringe PVC-Belastung aus. Er wird aus dem Überlauf der Siebtrommel in der mechanischen Aufbereitung der MBA gewonnen. Durch die Reduzierung des Siebschnitts ist dieser Anteil gegenüber dem früheren Betrieb bedeutend angestiegen.

Die Brennstoffmengen wurden zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen und zum MKW München geliefert. Dabei wurden die Kraftwerke und die Einsatzmöglichkeiten vorrangig nach dem Heizwert und den Belastungen des Brennstoffs ausgewählt. Ein bedeutender Anteil des BauHM (5.978 Mg) wird auch im Heizkraftwerk in der in Schongau ansässigen Papierfabrik von UPM eingesetzt.

Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde weitgehend im Heizkraftwerk der AVA Augsburg oder der AWM München verwertet.

Die BauHM-Fraktion, die in der Aufbereitung ausgeschleusten Störstoffe und die PVC-angereicherte Fraktion sowie das abgetrennte Mittelkorn aus der Nachbehandlung des verrotteten Abfalls umfassen insgesamt 12.186 Mg (2017: 13.265 Mg, 2016: 14.088 Mg). Dies entspricht einem **Anteil von 36,45 %** (2017: 39,69%, 2016: 42,87 %) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage **991 Mg Metalle separiert** und verwertet (2,96 %).

An stabilisierten Abfällen wurden insgesamt **11.138 Mg bzw. 33,8 %** des Inputs in Erbenschwang abgelagert.

Aus der rechnerischen Differenz zwischen Input in die MBA und den diversen Ausgangsströmen ergibt sich der **Rotteverlust**. Der erzielte Wert war mit **27,0 %** (Vorjahr: 28,03 %) bzw. 9.036 Mg erfreulich hoch. Die thermische Behandlung dieser Abfallmenge hätte zum Vergleich ca. 1,40 Mio. € an Kosten verursacht.

Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IV a

Der im Jahre 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hat ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Zum 31.12.2019 beläuft sich das Restvolumen noch auf 93.460 cbm; damit wurden bislang **59,7 % des Volumens verbraucht**. Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 4.116.578 €.

Im Jahr 2019 wurden 13.236 Mg abgelagert, wodurch 8.375 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden. Das **Verfüllende** wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den üblichen Ablagerungsmengen für den Zeitraum **um 2031 erwartet**. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Für die weitere Entsorgungssicherheit wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt.

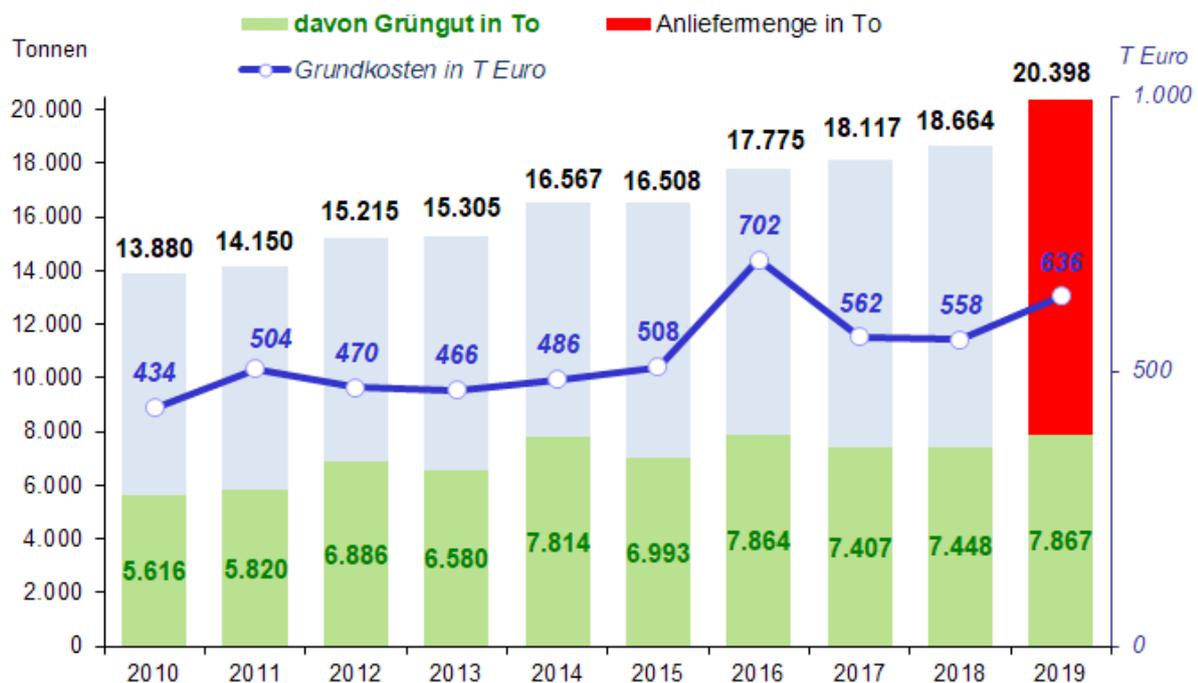


Die regelmäßige Eigen- und Fremdüberwachung hat bislang zu keinen auffälligen Ergebnissen geführt. Das Restvolumen des Bauabschnitts wurde mittels eines Geländemodells zusätzlich überprüft. Dabei bestätigte sich das ausschließlich rechnerisch ermittelte Restvolumen.

Wertstoffhöfe

Etwa 27,7 % des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben.

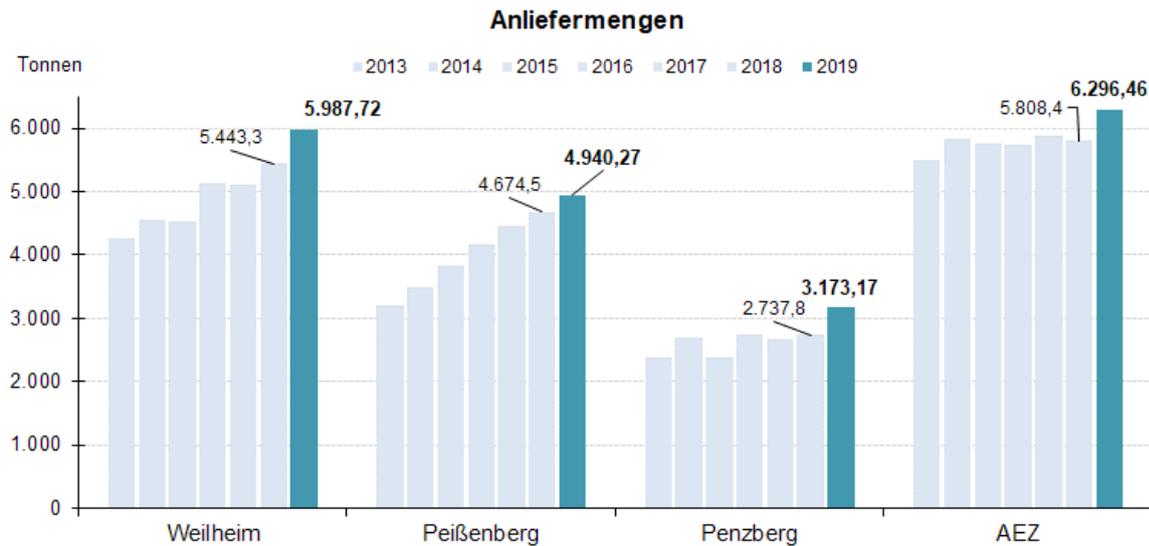
Die Anlieferungen erreichten erneut einen Rekordwert. Die Anlieferungsmenge lag bei 20.363 Mg und hat sich erneut deutlich um 1.698 Mg bzw. um 9,1 % erhöht. Der Mengenzuwachs war gewaltig. Der Zuwachs ist auf verstärkte Anlieferungen bei den Fraktionen Sperrmüll, Grünabfällen, Altholz und dem Altpapier zurückzuführen. Besonders deutlich ist der Anstieg beim Sperrmüll und den Abfällen zur energetischen Verwertung. Die günstigen Annahmepreise im Vergleich zu gewerblichen Entsorgern haben hier eine Sogwirkung entfaltet. Zur Gegensteuerung und zum Schutz der eigenen Entsorgungssicherheit wurden die Preise zum Jahresende deutlich erhöht. Eine weitere Preisanpassung ist für 2020 nicht auszuschließen.



Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) haben wegen der großen Mengensteigerung auf 636.280 € (Vorjahr: 558.130 €) zugenommen. Die Grundkosten pro angelieferter Tonne sind **auf 31,19 €** (Vorjahr: 29,90 €) gestiegen.

Die größten Mengensteigerungen erzielten die Wertstoffhöfe in Weilheim (+ 544 to; + 10 %), Erbenschwang (+ 488 to; + 8,3 %) und Penzberg (+435 to; + 15,9 %). Besonders erfreulich ist der deutliche Zuwachs in Penzberg.

Die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten bestätigen die Richtigkeit der in den Jahren 2015 und 2016 getätigten hohen Investitionen.



Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020

Die Ziele für das aktuelle Geschäftsjahr 2020 sind:

- Optimierung der Vergärungsanlage, Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung und die Erhöhung Eigenversorgung mit Strom und Wärme mit dem Ziel der weitgehenden Energieautarkie.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung, zur Verwertung der Kunststoffe und zu den Verkaufsverpackungen, Abstimmung des Sammelsystems mit den Dualen Systemen für Papier, Pappe und Kartonagen sowie für die Leichtverpackungen.
- Überprüfung der Abfallgebührenkalkulation.

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Klaus Fenzl – ausgeschieden zum 15.05.2020	Unterrichtspfleger	86956 Schongau
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Max Martin – ausgeschieden zum 31.12.2018	Rechtspfleger	86956 Schongau
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Gabriela Seitz-Hoffmann – ausgeschieden zum 15.05.2020	Politikwissenschaftlerin	82383 Hohenpeißenberg
Falk Sluyterman von Langeweyde – mit Kreistagsbeschluss vom 22.02.2019 rückwirkend ab 01.01.2019 – ausgeschieden zum 15.05.2020	1. Bürgermeister	86956 Schongau

Name	Beruf	Wohnort
Marianne Porsche-Rohrer – ausgeschieden zum 15.05.2020	Apothekerin	86956 Schongau
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim
neu ab 15.05.2020:		
Alexandra Bertl	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich	Ärztin	86971 Peiting
Manuel Neulinger	Wirtschaftswissenschaft- ler	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management, Plauen. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist ist Herr Florian Diebel bestellt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 02. Januar 2020 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau (180 Planbetten), Krankenhaus Weilheim (160 Planbetten) sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau (29 Betten).

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die in 2019 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie	x	x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin	x	x
Gefäßchirurgie	x	x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Gynäkologie / Geburtshilfe	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie	x	x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie	x	x
Belegabteilungen		
Gynäkologie	x	x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie	x	x
Urologie	x	

Betriebsergebnis 2019

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen ist es, wie auch schon in den Vorjahren, weiterhin schwierig, positive Betriebsergebnisse zu erwirtschaften. Trotz einschneidender Veränderungen in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen sowie organisatorische Veränderungen konnte das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessert werden. Insgesamt schlossen die Einrichtungen das Berichtsjahr mit einem Fehlbetrag von 5,574 Mio. € ab.

Einrichtung	2019 in TEUR	2018 in TEUR	Veränderung in TEUR
Krankenhaus Schongau	-3.451	-3.571	120
Krankenhaus Weilheim	-1.943	-1.462	-481
Krankenhaus Peißenberg	-28	-98	70
Geriatrische Rehabilitation	-151	-130	-21
	-5.574	-5.260	-314

Der Betrieb am Krankenhaus Peißenberg wurde zum 31.01.2016 eingestellt; das Gebäude befindet sich aber weiterhin im Besitz der Krankenhaus GmbH, so dass auch hier weiterhin Kosten anfallen.

Finanz- und Ertragslage

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

In 2019 wurde eine weitere, deutliche Steigerung bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ggü. dem Vorjahr erreicht. Insgesamt wurden 5.102 T€ mehr erwirtschaftet, was sich auf die Einrichtungen wie folgt aufteilt:

Einrichtung	2019	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhaus Schongau	31.533	29.493	2.040	+6,9
Krankenhaus Weilheim	31.622	28.543	3.079	+10,8
Geriatrische Rehabilitation	2.056	2.075	-19	-0,9
Summe Krankenhaus GmbH	65.213	60.111	5.102	+9,5

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.574 T€ ausgewiesen.

Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2019 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 377 T€. Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 4 Mio. €.

Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten. Des Weiteren wurden in 2019 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern, maßgeblich für die Generalsanierung am Krankenhaus Weilheim, in Höhe von 7.028 T€ bereitgestellt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettzahlen (Stand 01.01.2019):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akut-kliniken	Geriatrische Rehabilitation
2019	180	160	340	29
2018	180	160	340	29
Veränderung	0	0	0	0

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ GmbH) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Die MVZ-GmbH ist eine 100%-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau. Die Krankenhaus GmbH nimmt ihre Rolle im Rahmen der Gesellschafterversammlung der MVZ GmbH wahr. Nach Gründung der Gesellschaft (MVZ GmbH) wurde im Juli 2018 der Betrieb mit Übernahme der ersten beiden chirurgischen KV-Sitze (Kassenärztliche Vereinigung) durch Erwerb der Berufsausübungsgemeinschaft „Dres. Frohnheiser“ aufgenommen. Ergänzend zur den beiden chirurgischen Sitzen verfügt das MVZ (im Rahmen einer persönlichen Ermächtigung von Herr Frohnheiser) über eine sog. D-Arzt-Zulassung, welche im

Rahmen der Vorgaben der DGUV (Gesetzliche Unfallversicherung) bei Arbeitsunfällen bzw. Wege- und Schulunfällen als behandelnde Einheit angesprochen werden kann. Anfang 2021 wird das MVZ in neue, moderne Praxisräumlichkeiten - direkt am Krankenhaus Weilheim - umziehen.

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2019 16.776 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 16.542 und 234 auf den stationären bzw. teilstationären Bereich sowie 489 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden insgesamt rund 27.500 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 2.100 ambulante Operationen, rund 10.700 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 10.500 in den Ambulanzen sowie weitere rund 4.300 vor- und nachstationäre Behandlungen.

Die reinen stationären Patientenzahlen 2019 entsprechen damit annähernd denen für das Geschäftsjahr 2018. Die Patientenzahlen im ambulanten Bereich sind leicht gestiegen.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken sowie der Geriatrischen Rehabilitation spiegelt sich auch in den Belegungstagen (ohne Säuglinge) wider, die im Akutbereich um 2,60 % auf 94.766 zunahm und in der Geriatrischen Rehabilitation um 5,91 % auf 10.086 abnahm. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2019 bei rund 78,68 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 95,29 %. Im stationären Bereich konnte die Auslastung damit um 1,99 %-Punkte (2018: 76,69 %) gesteigert werden. Diese Entwicklung verteilt sich relativ gleichmäßig auf die beiden Häuser Schongau (77,54 %) und Weilheim (79,89 %). Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation konnte auf einem weiterhin sehr hohen Niveau gehalten werden.

Die Verweildauer lag 2019 in Schongau bei rund 5,8 bzw. in Weilheim bei 5,9 Tage (2018: 5,7 Tage). Die leichte Zunahme ist mit dem weiteren Auf- und Ausbau der akutgeriatrischen Kapazitäten, insbesondere am Krankenhaus Weilheim, und der in diesem Bereich grundsätzlich höheren Verweildauer begründet.

Die Fallschwere nach DRG konnte in der Krankenhaus GmbH mit einem CMI von 0,973 zum Vorjahr leicht erhöht werden. Durch mehr Geburten ist die Fallschwere am Krankenhaus Schongau etwas gesunken, in Weilheim konnte der CMI aber gesteigert werden. Insgesamt konnten damit die Gesamtleistungspunkte (Case-Mix) gegenüber dem Vorjahr um rund 2,50 % gesteigert werden.

Mit den Kostenträgern wurde in 2019 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntgG von rd. 58,3 Mio. € und damit rund 1,6 % mehr gegenüber dem Vorjahr vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2019 von insgesamt 2,519 Mio. € (Vj. 1,988 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart. Dies entspricht einer Steigerung von rund 26,7 % und ist neben den gestiegenen Kosten auf die zusätzliche Ausbildungsklasse zurückzuführen.

Die Krankenhaus GmbH hat auch in 2019 die strategische Neuausrichtung der gesamten Klinikstruktur weiterhin vorangetrieben.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit 100 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 16 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 87 Schülerinnen und Schüler in drei Kursen die Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/-in und 18 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum/zur Pflegefachhelfer/-in. Die praktische Ausbildung wird in den beiden Krankenhäusern durchgeführt. Zur Ausbildung gehören auch Facheinsätze in der Psychiatrie und in der ambulanten Versorgung in der Ökumenischen Sozialstation in Peißenberg. Die praktischen Einsätze im Fachbereich Altenpflege in der Krankenpflegehilfeausbildung werden im benachbarten Haus Marie-Eberth durchgeführt. Der theoretische und fachpraktische Unterricht findet im Blocksystem an den Berufsfachschulen am Krankenhaus Schongau statt.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege geben wird, gilt es sich auch hier neu aufzustellen um durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Auch die Finanzierung der Ausbildung wird durch die Generalistik komplett umgestellt. Zukünftig erhalten die Krankenhäuser pro Schüler und pro Jahr einen festgelegten Betrag, unabhängig von den angefallenen IST-Kosten.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Maßgeblich für die wirtschaftliche Entwicklung der Krankenhaus GmbH waren auch in 2019 zum wiederholten Male die restriktiven gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere für kleine Häuser.

Stetige Veränderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Arbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen. Speziell in den ohnehin schon komplexen Leistungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsvorschriften sowie bei Rechts- und Vertragsbeziehungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen bzw. niedergelassenen Ärzten erfolgen regelmäßig gesetzliche Neuordnungen und daraus resultierend modifizierte Verträge, Vereinbarungen und Anforderungen.

Der gesamtpolitische Zentralisierungsdruck im Krankenhausesektor nimmt wie in den letzten Jahren weiterhin zu. Normative Eingriffe in die DRG-Kalkulation führen seit Jahren zu einer kontinuierlichen Abwertung von Leistungen, insbesondere in Bereichen der Unfallchirurgie/Orthopädie und Kardiologie und bewirken damit unmittelbar eine Absenkung von Erlösen bei gleichbleibenden Fallzahlen. Bekannte Vorgaben aus den Vorjahren wie Mindestmengenregelungen, Qualitäts- und Strukturvorgaben gilt es weiterhin zu erfüllen und zugleich dem gleichbleibend hohen Druck aus Sachkostensteigerungen und Einschnitten aus dem seit 2017 greifenden Krankenhausstrukturgesetz (u.a. Fixkostendegressionsabschlag) stand zu halten.

Weitere Regelungen, wie die neuen Strukturvorgaben für die stationäre Notfallversorgung, nach der bestimmte Strukturen für eine abschlagsfreie Vergütung der ambulanten Patienten vorgehalten werden müssen, erschweren ein wirtschaftliches Handeln für kleine Krankenhäuser ebenso wie die Verordnung zu Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen (PpUGV). Die in 2019 eingeführten und 2020 weiter verschärften Mindestpersonalvorgaben für die Bereiche der Geriatrie, Unfallchirurgie, Intensivmedizin und Kardiologie sollen für mehr Patientensicherheit sorgen. Grundsätzlich sind die Krankenhäuser bereit, die Personaluntergrenzen als Instrument zum Wohle der Patienten anzuerkennen und umzusetzen, wenngleich allen Akteuren im Gesundheitswesen bewusst ist, dass die notwendigen zusätzlichen Pflegekräfte aktuell am Arbeitsmarkt nicht verfügbar sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass durch die mit der PpUGV einhergehenden Sanktionsvereinbarungen erhebliche finanzielle Risiken bei Nichteinhaltung der Untergrößen einhergehen.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) wurde ab dem 01.01.2020 zudem eine völlige Neuordnung der Finanzierung der Pflegepersonalkosten geschaffen. Die Pflegepersonalkosten werden aus der aktuellen DRG-Kalkulation herausgelöst und wieder krankenhausesindividuell über

ein eigenes Pflegebudget vergütet. Für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) vergütet werden. Dies bedeutet einen ersten Schritt zurück zum Selbstkostendeckungsprinzip, welches ursprünglich durch die Einführung einer fallpauschalierten Vergütung abgelöst wurde.

Auch durch das erst im November 2019 verabschiedete MDK-Reformgesetz werden die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser weiter verschärft. Den Krankenhäusern werden neue Mindeststrukturen vorgegeben und u. a. einseitige Strafzahlungen bei Rechnungsminderungen durch den MD (früher MDK) zu Lasten der Krankenhäuser führen zu weiterer finanzieller Belastung.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor ist der Tarifabschluss zwischen Marburger Bund und VKA aus dem Jahr 2019. Neben der jährlichen tariflichen Steigerung zwischen 2,0 % und 2,5 % spielen hier vor allem die neu geregelten Vergütungen und Freizeitanprüche bei Ruf- und Bereitschaftsdiensten eine erhebliche finanzielle und organisatorische Rolle.

Trotz eines stetig steigenden Investitionsbedarfs der Krankenhäuser stagnieren weiterhin die staatlichen Mittel für investive Maßnahmen über die vergangenen Jahre auf gleichbleibendem Niveau bzw. sind auf Festbetragsförderungen begrenzt. Um die Versorgungsqualität zu sichern bestreiten die Krankenhäuser notwendige Investitionen in bauliche Maßnahmen und Medizintechnik gezwungenermaßen zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln. Problematisch dabei ist, dass nur die Hälfte der Kliniken überhaupt in der Lage sind, ausreichend viele Investitionen zu tätigen.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und die Bestrebungen der Politik, zukünftig Krankenhäuser auf eine Mindestgröße von 500 Betten auszurichten, stellen weiterhin eine große Herausforderung für die Krankenhäuser im Allgemeinen dar. Die Krankenhaus GmbH hat sich intern durch medizinische Schwerpunktbildung, über Diversifizierung in den Leistungsstrukturen sowie mit einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit der Abteilungen und auch extern mit gezielten Kooperationen zur Verzahnung des ambulanten Sektors mit der akutstationären Versorgung auf wechselnde Rahmenbedingungen eingestellt. Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein klares „Commitment“ der Krankenhaus GmbH – auch gestützt durch den Krankenhausträger – zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Dies bezieht auch die Geburtshilfe für die jüngsten Mitbürger und deren Eltern sowie das Zentrum für Altersmedizin mit Akutgeriatrie bzw. der Geriatrischen Rehabilitation für die „älteren“ Bürgerinnen und Bürger des Landkreises mit ein.

Eine optimale medizinische Versorgung muss aber nicht zwingend an den Türen der Klinik enden. Die Krankenhaus GmbH verfolgt auch strategische Partnerschaften im ambulanten, wie stationären Bereich, über die eine bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung der gesamten Bevölkerung ermöglicht und die Schlag- und Überlebenskraft mittel- und langfristig nachhaltig gestärkt werden.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2019 insgesamt 1.050 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 777 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 28 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zur weiteren Stärkung und Ausweitung des medizinischen Leistungsspektrums wurden im ärztlichen Dienst und Pflegedienst weitere Stellen aufgebaut.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2019 mit Vorjahresvergleich:

	2019	Vorjahr	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	120,28	122,49	-2,21	-1,81
Pflegedienst *	260,06	264,80	-4,77	-1,80
Med. -technischer Dienst	50,59	48,72	1,87	3,84
Funktionsdienst *	96,67	69,65	27,02	38,79
Wirt. -Versorgungsdienst	30,37	38,16	-7,78	-20,39
Technischer Dienst	13,23	12,55	0,67	5,38
Verwaltungsdienst	58,21	58,64	-0,43	-0,74
Sonderdienst	4,52	6,71	-2,20	-32,74
Personal Ausbildungsstätten	10,63	8,40	2,23	26,53
Sonstiges Personal u. Azubis	31,99	30,88	1,11	3,58
Schüler KPH und KPHS	99,27	88,42	10,86	12,28
	775,78	749,42	26,36	3,52

* Zum 01.01.2019 erfolgte eine Umgliederung des Pflegepersonals der Notaufnahme vom Pflegedienst in den Funktionsdienst (notwendig wg. Ausgliederung Pflegekosten aus dem DRG-System)

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Ausbildungen an den staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau werden von der Krankenhaus GmbH in den Krankenhäusern Schongau und Weilheim weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Per 31.12.2019 waren 13 Auszubildende im Lehrberuf zur Medizinischen Fachangestellten und ein Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2019

Die Ende 2018 vom Aufsichtsrat und Kreistag beschlossene Investitionen in das roboterassistierte System für Hüft- und Kniegelenkoperationen wird seit Anfang 2019 erfolgreich in der Endoprothetik eingesetzt und sorgt für komplikationsärmere Operationen und einen schnelleren Heilungsprozess bei den Patienten.

Durch altersbedingtes Ausscheiden des ärztlichen Direktors am Krankenhaus Schongau wurde diese verantwortungsvolle Position zum 01.04.2019 an den bisherigen Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie übertragen. Die in diesem Zuge neu geschaffene Gesamtleitung für den Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie hat der bisherige Leiter der Abteilung am Krankenhaus Weilheim übernommen.

Um dem Wandel der Zeit und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, startete 2019 das Projekt „Digitalisierung“. Unter anderem durch die Einführung der „digitalen Patientenakte“ sollen Arbeitsabläufe optimiert und Ressourcen eingespart werden.

Die Maßnahmen zur Sicherung der Gynäkologie und Geburtshilfe auf medizinisch-ärztlicher sowie pflegerischer Ebene am Krankenhaus Schongau zum Aufbau einer Hauptabteilungsstruktur wurden fortgeführt. Durch den Einsatz aller Beteiligten konnte die Anzahl der Geburten am Krankenhaus Schongau mit insgesamt 570 Fällen weiter ausgebaut werden.

Der in 2016 begonnenen Bauabschnitte IV und V am Krankenhaus Weilheim zur Generalsanierung 2020 wurde in 2019 termingerecht fortgeführt. Nach Fertigstellung der OP-Säle in 2018 konnten in

2019 auch die neue Notaufnahme sowie die sanierten Stationen in Betrieb genommen werden. Die feierliche Einweihung erfolgte Anfang 2020.

Im Schuljahr 2019 legten 23 Schülerinnen und Schüler erfolgreich die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege ab. Den Ausbildungsberuf der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe konnten 18 Schüler/-innen erfolgreich abschließen. Mit dem Ziel verstärkt Fachkräfte auszubilden, konnte zum 01. Oktober 2019 einmalig die Genehmigung für die Zweizügigkeit der Berufsfachschule zum Gesundheits- und Krankenpfleger erwirkt werden. Eine Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze war damit nicht verbunden.

2019 stand im Zeichen des Beginns einer großen Partnerschaft mit dem Klinikum „Rechts der Isar“ der Technischen Universität München – von der beide Seiten gleichermaßen profitieren sollen. Ein großer Meilenstein konnte mit der Unterzeichnung des „Letter of Intent“ im Oktober 2019 erreicht werden. Erste Pilotprojekte in den Bereichen Schlaganfall, Stoffwechselerkrankungen, Altersmedizin und intensivmedizinische Versorgung wurden bereits definiert und erfolgreich aufgenommen.

Das Marie-Eberth-Altenheim, ein Eigenbetrieb des Landkreises Weilheim-Schongau, in direkter Nachbarschaft zum Krankenhaus Schongau, wurde per Dienstleistungsvertrag durch die Krankenhaus GmbH mit verwaltet. Durch Verkauf des Altenheims und Übergang auf den neuen Betreiber zum 31.08.2019 wurde dieser Dienstleistungsvertrag gekündigt.

Ebenso konnte im Jahr 2019 erreicht werden, dass auch das Krankenhaus Schongau als Lehrkrankenhaus der TU München anerkannt wurde. Damit wurde ein wichtiger Schritt, insbesondere im Bereich der ärztlichen Nachwuchsausbildung, auch für das Krankenhaus Schongau getan.

Der Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH entschied sich in 2019 in gemeinsamer Abstimmung mit dem Landkreis am Krankenhausstandort Schongau in den kommenden Jahren ein neues Personalwohnheim errichten zu wollen. Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die Krankenhaus GmbH um auch künftig als Arbeitsgeber attraktiv für potentielle Bewerber und Auszubildende zu sein.

8. Ausblick

Maßgeblich für das Geschäftsjahr 2020 wird die Umsetzung der in 2019 beschlossenen neuen gesetzlichen Vorgaben im Rahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG), der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) und des MDK-Reformgesetzes sein.

Mit dem Wirtschaftsplan 2020 sollen durch Konzentration in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen, beispielsweise im Rahmen der Schlaganfallversorgung am Krankenhaus Weilheim und ggf. einzelnen neuen/ergänzenden Leistungsbereichen in Verbindung mit gezielten Kostensenkungsmaßnahmen Effizienzsteigerung erzielt und an den Trend der Verbesserung des Betriebsergebnisses angeknüpft werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2020 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG abhängig.

Ebenfalls wurde der Strategieprozess „Mein Krankenhaus 2030“, in welchem die mittel-/langfristige Ausrichtung und Struktur der Krankenhaus GmbH erarbeitet werden soll, weiterverfolgt. Begleitet wird der medizinische Strategieprozess „Mein Krankenhaus 2030“ durch eine neue Marketingkampagne zur Stärkung der Identifikation der Landkreisbewohner und Mitarbeiter mit „ihrem“ Krankenhaus. Zentraler Aspekt ist es den Wert der Krankenhaus GmbH einer kommunalen, regionalen und wohnortnahen medizinischen Versorgung auf hohem Niveau sicher zu stellen.

Die Geschäftsführung plant für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von 6.980.062 EUR. Der Wirtschaftsplan berücksichtigt auf Grund der frühzeitigen Aufstellung und Beschlussfas-

sung im Aufsichtsrat (Dezember 2019) die Auswirkungen des Coronavirus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht sinnvoll prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan bislang dahingehend auch nicht angepasst. Ebenso waren im Wirtschaftsplan auch die vollen Auswirkungen der Umstrukturierung des DRG-System aufgrund der Ausgliederung der Pflegepersonalkosten und der damit verbundenen Risiken im Rahmen der Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern in Bezug auf das Pflegebudget 2020 nicht vollends abschätzbar.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2020 auf Grund der Corona-Pandemie nicht zuverlässig beurteilt werden. Es wird davon ausgegangen, dass auf Grund der Zusage der Bundesregierung, finanzielle Schäden auszugleichen, bestandsgefährdende Risiken ausgeschlossen werden können.

Der Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH hat in seiner Sitzung am 16.03.2020 sein Bekenntnis zu den beiden Krankenhausstandorten Weilheim und Schongau abermals bestärkt und zugesichert, dass eine vollumfängliche Unterstützung durch den Landkreis gegeben ist, insbesondere auch mit Blick auf die finanzielle Entwicklung im Jahr 2020.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Uni). Der Geschäftsführer ist Beamter in der Kämmerei des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit wahr.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2019

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1800 Betriebskonto:	01.01.19:	48.616,72 €	31.12.19:	9.355,45 €
1801 Festgeldkonto:	01.01.19:	64.969,73 €	31.12.19:	89.661,11 €
Sparbuch:	01.01.19:	25.941,52 €	31.12.19:	25.944,15 €

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2019 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan konnte unter Vorbehalt des Ergebnisses des JAB 2019 in den wesentlichen Eckpunkten erfüllt werden. Die Erträge gliedern sich in Zuschüsse des Gesellschafters und in Erträge aus dem Betrieb (Mieten, Nutzungs- und Eintrittsgelder) auf.

Aufgrund der Fortsetzung des Besucherbetriebes an den Sonntagen zwischen Pfingsten und September konnten die Erträge aus dem Besucherbetrieb deutlich gesteigert werden. Dem stehen erhöhte Personalaufwendungen gegenüber, da die Vermittler entsprechend der geleisteten Stunden eine Aufwandsentschädigung erhalten.

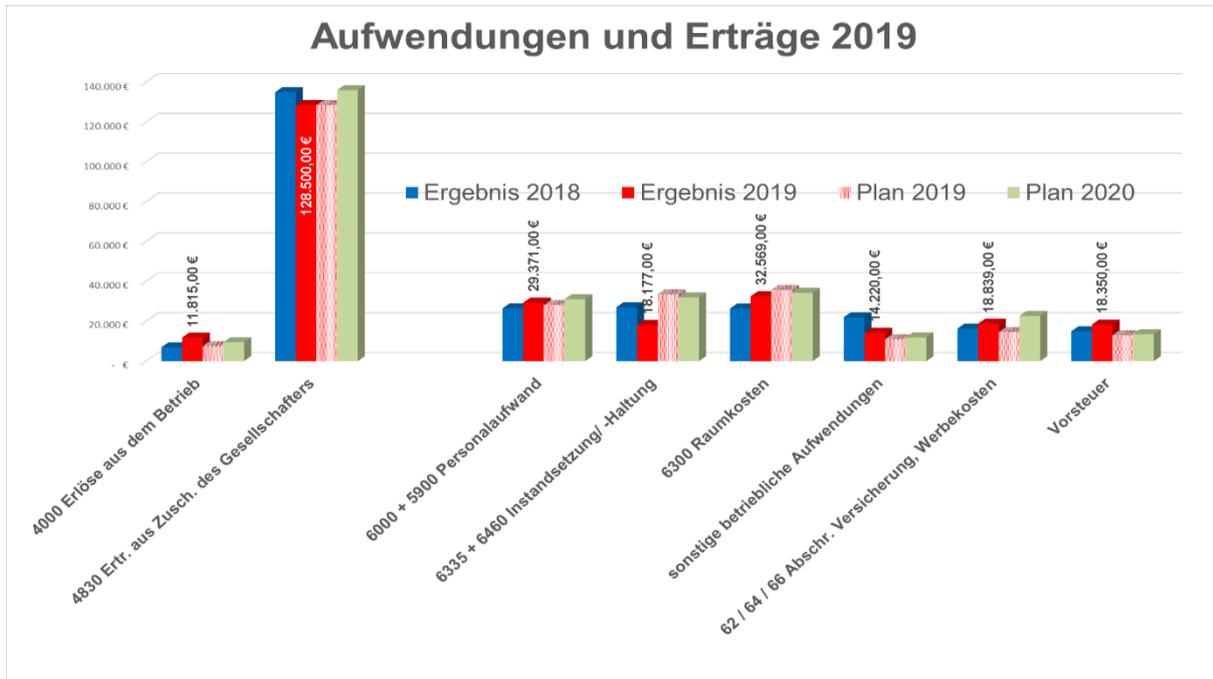


Abb. 01

Im Wirtschaftsjahr 2019 sind Aufwendungen i. H. v. **131.526 €** (133.214 €) und Erträge i.H.v. **140.315 €** (141.920 €) entstanden. Dem Landkreis Weilheim-Schongau wurden die Personalkosten (Fremdleistungen) für das Jahr 2019 i.H.v. 18.530,00 € (17.971,20 €) erstattet. Als vorläufiges Ergebnis wird ein Jahresüberschuss i.H.v. 8.789,00 € (2018: 8.706,43 €) ausgewiesen. Das Ergebnis ist hauptsächlich auf die deutlich erhöhten Einnahmen aus dem Besucherbetrieb zurückzuführen.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Durch die Fortführung des Besucherbetriebes wurde es notwendig, Personal für die regelmäßige (saisonale) Unterhaltsreinigung einzustellen. Hierfür wurde im Juni 2019 wiederholt ein geringfügig kurzfristiges Beschäftigungsverhältnis (450 € - Basis) begründet.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2019

2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Energieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant und 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlossen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen.

2.2 Kostenentwicklung und -struktur

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem laufenden Betrieb lassen sich die durchschnittlichen Betriebskosten/der Betriebsaufwand wie folgt strukturieren.

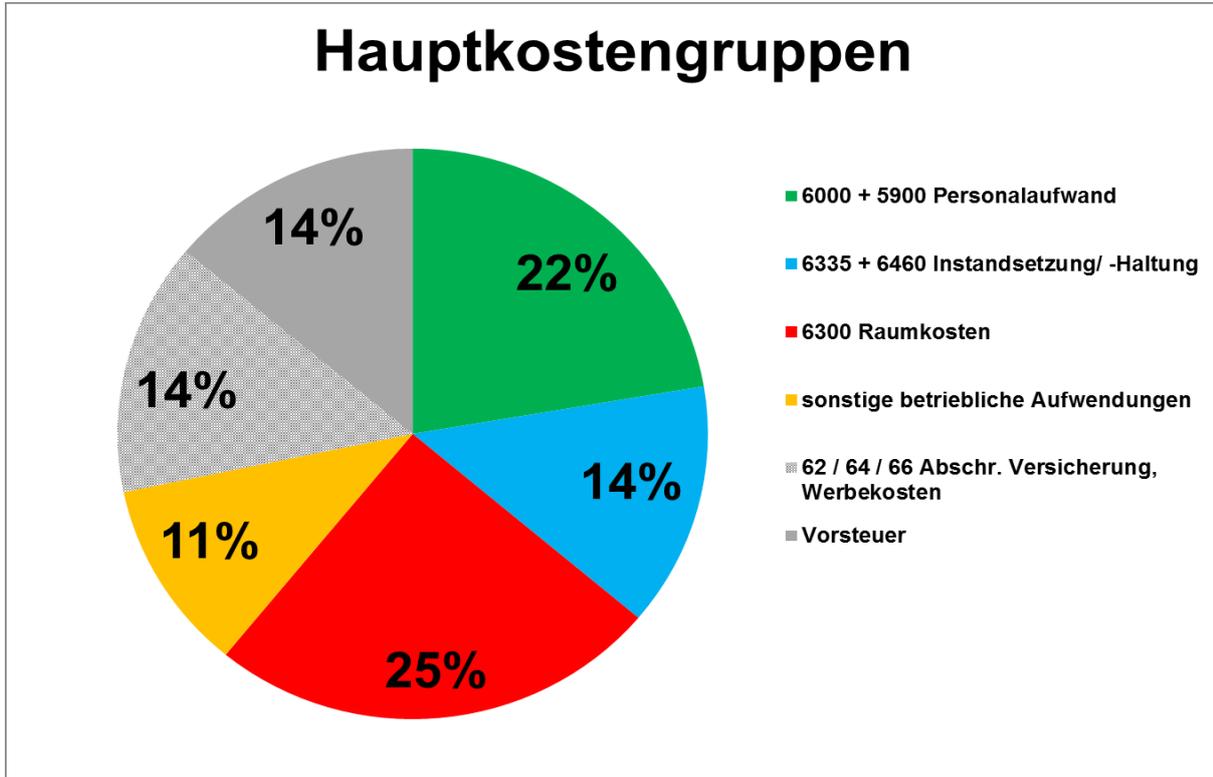


Abb. 02

2.3 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.

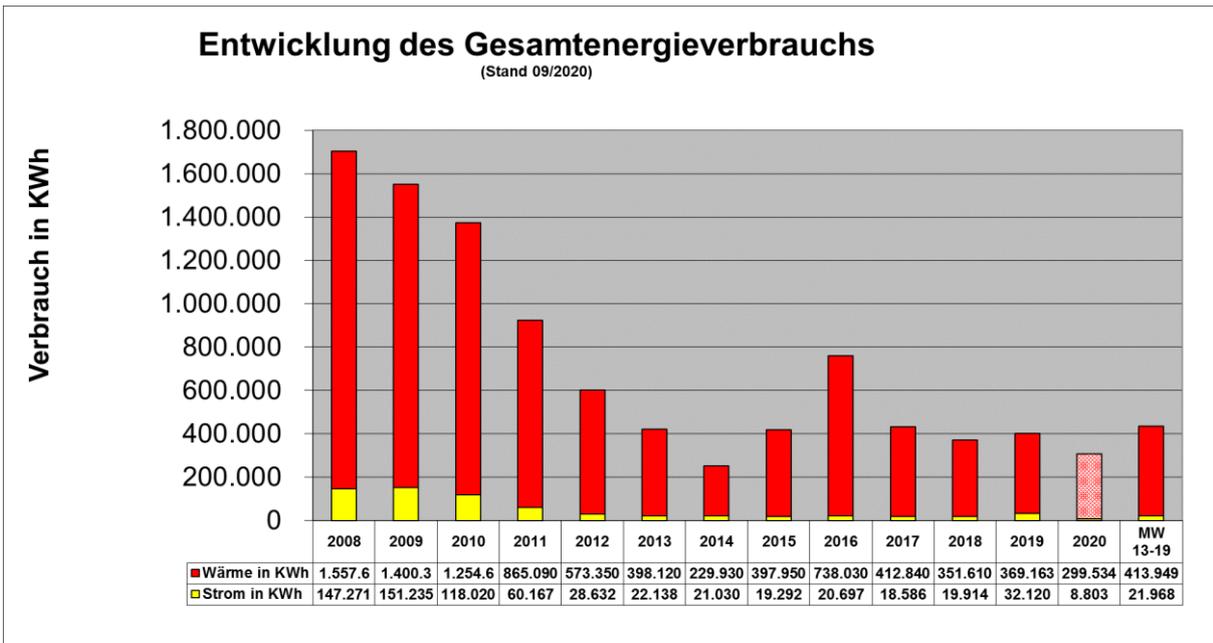
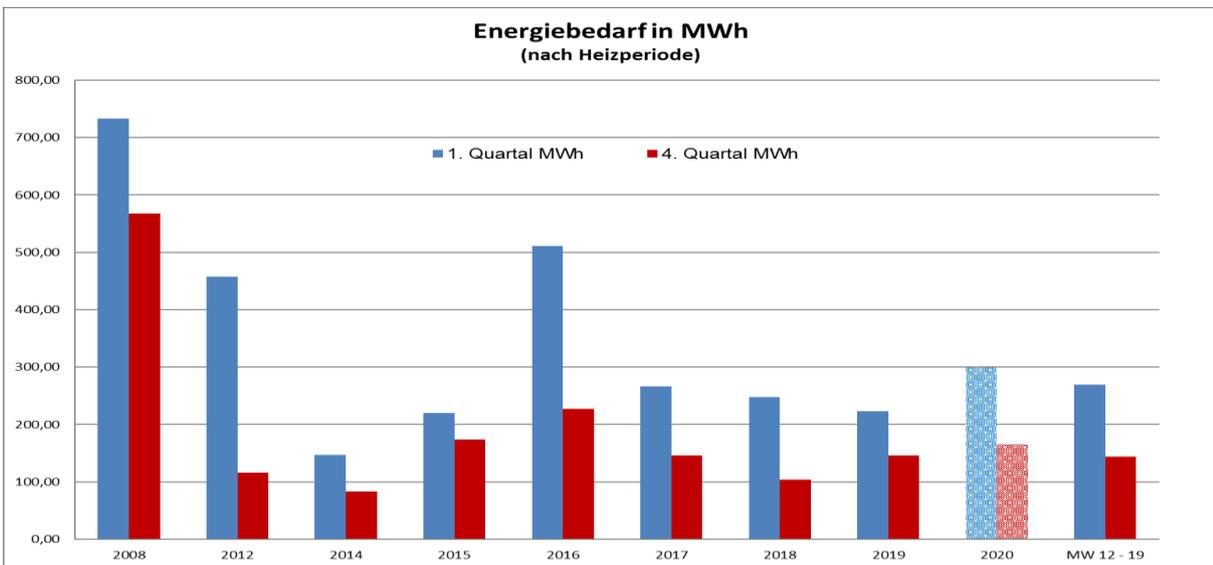


Abb. 03

Im Jahr 2019 ist eine leichte Erhöhung des Energiebedarfs festzustellen. Dieser beruht hauptsächlich auf eine insgesamt kühlere Witterung im 4. Quartal 2019 und einen höheren Strombedarf durch den Betrieb der Sonderausstellung „50 Jahre Mondlandung“. Ein geringer Anteil ist dabei der unmittelbaren Ausstellungstechnik und der größere dem erhöhten Bedarf für die Raumtrocknung zuzuordnen, da durch die fast verdoppelte Anzahl der Besucher, relativ viel Luftfeuchtigkeit eingebracht wurde.



(Die schaffierten Werte des 4. Quartal 2019 beruhen auf den Durchschnittswerten.) Abb. 04

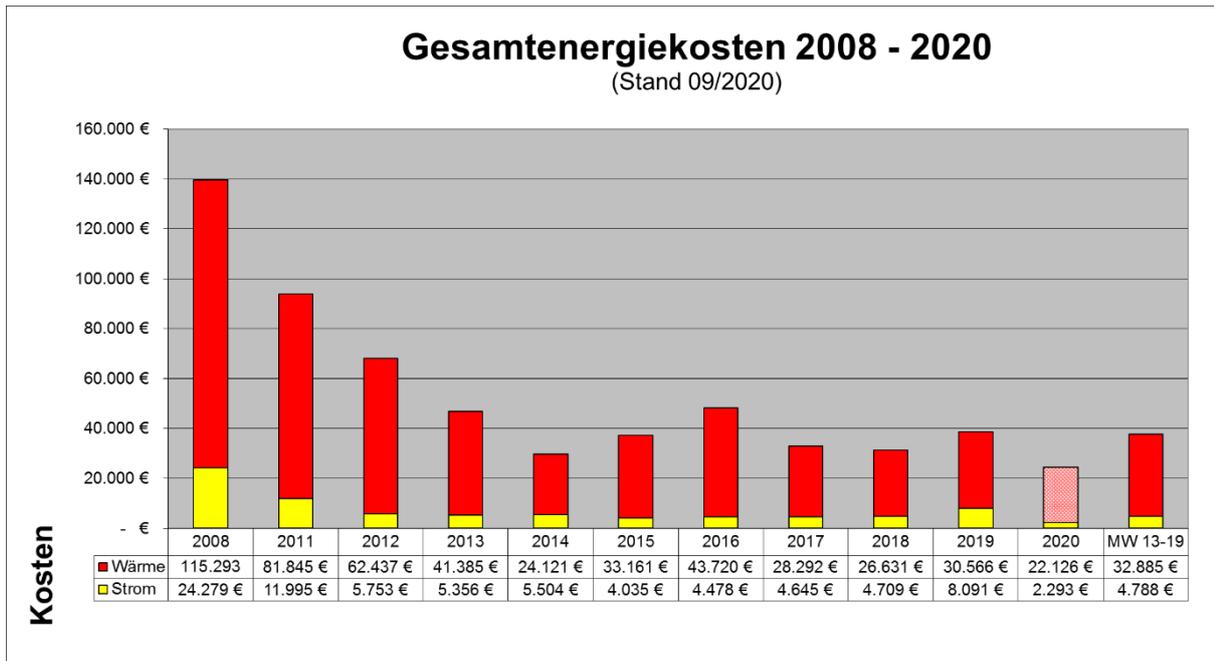


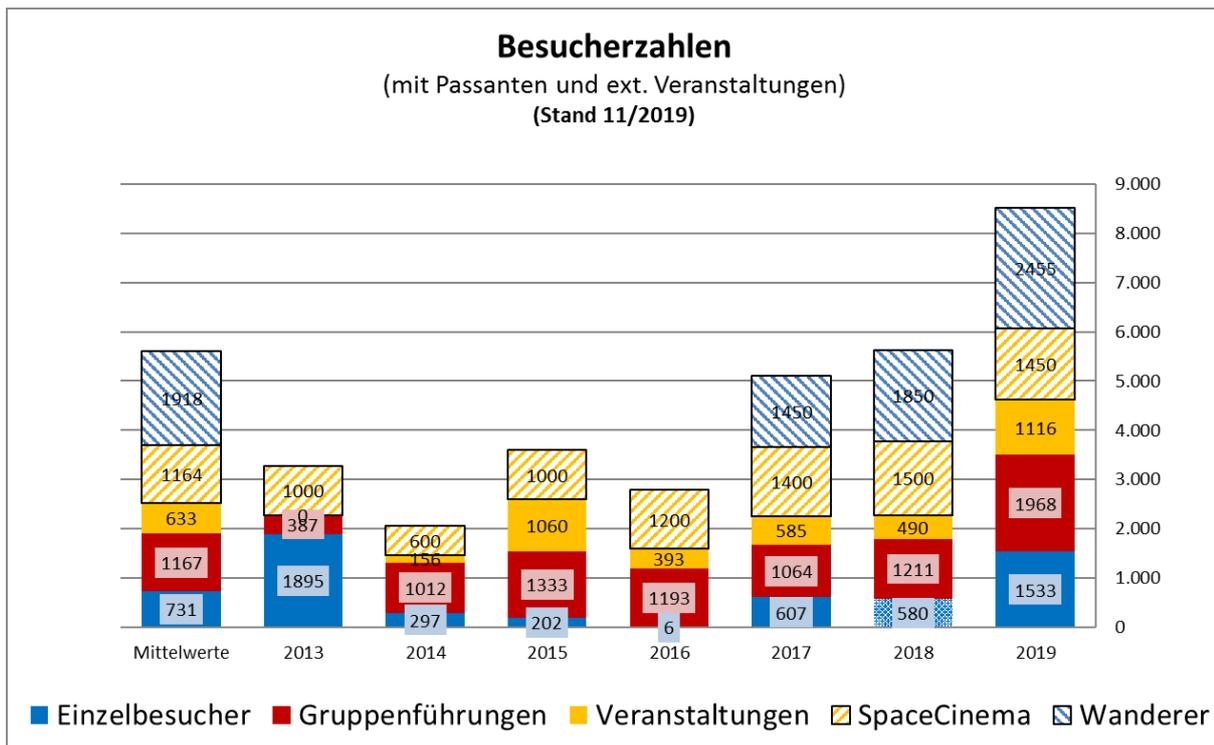
Abb. 05

Für das Wirtschaftsjahr 2020 ist aufgrund der fehlenden Hülle und zumindest für das 1. Quartal notwendiger Frostsicherung mit einem um ca. 12 – 15 % höheren Energiebedarf zu rechnen.

2.4 Nutzung und Besucherbetrieb

Seit 2013 konnte ein regelmäßiger Besucherbetrieb von Frühjahr bis Herbst aufrechterhalten werden. Die Gruppenführungen werden durch die „Pfaffenwinkler Kulturführer“ und die Geschäftsführung der Radom GmbH betreut. Darüber hinaus konnte das Radom an den Sommerwochenenden auch ohne Anmeldung besichtigt werden. Insgesamt besuchten bisher 17.088 (bis 2018: 12.471) Gäste das Radom. Das Industriedenkmal Radom Raisting nahm 2019 wie bereits in den Vorjahren am Tag des Offenen Denkmals teil. In der Nachbetrachtung hat sich das Konzept einer „Entdecker-tour durch das Radom“ bewährt.

Als ein besonderer Erfolg hat sich die Sonderausstellung „50 Jahre Mondlandung“ erwiesen. 2019 wurde die geplante Sonderausstellung zum Thema 50 Jahre Mondlandung realisiert. Durch die Aktualität und den Bezug zum Thema konnten erhebliche Auswirkungen auf den Besucherzu-spruch verzeichnet werden. An den Wochenenden konnten eine Verdreifachung und bei den Grup-penführungen ein Zuwachs um nahezu ein Drittel erreicht werden (s. Abb. 06). Teilweise war er-kennbar, dass insbesondere an den Sonntagen die räumlichen Kapazitätsgrenzen erreicht wur-den. Aufgrund des Aufwandes und des Zuspruches wird die Sonderausstellung über das Jahr 2019 hinweg erhalten bleiben und ggf. aktualisiert bzw. ergänzt.

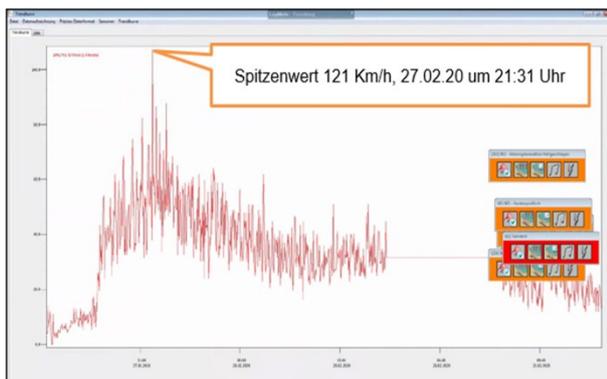


(Die schraffierten Werte beruhen auf der Zählung bzw. Schätzung Dritter) Abb. 06

3. Besondere Vorkommnisse; Unwetterereignis am 27.02.2020 – Zerstörung der Tragfluthülle durch das „Orkantief Bianca“

3.1 Entstandener Schaden

Am 27.02.2020 wurde die Tragfluthülle des Industriedenkmal Radom Raisting durch einen Wintersturm des Orkantiefs Bianca und den am Boden gemessenen starken Böen mit Windgeschwindigkeiten um die 120 km/h irreparabel zerstört.



(Windwerte und Übersicht zum Rissverlauf) Abb. 07 und 08

Infolgedessen wurden die technischen Anlagen der Antenne durch die begleitenden Niederschläge vollständig durchnässt und durch den auftretenden Frost thermisch stark beeinträchtigt. Daher musste die komplette Stromversorgung der Antenne unterbrochen werden, um weitere Gefahren für die dort tätigen Menschen und nicht zuletzt auch für die Anlage auszuschließen. Bereits am Wochenende und in der folgenden Woche, wurden die wesentlichen Anlagenteile durch Notdächer und später durch ein Behelfsdach über der „Schaltwarte“ weitestgehend wetterfest gemacht.

Anmerkung:

Die Antenne I des Radoms wurde 1985 von der Deutschen Bundespost aus technischen und wirtschaftlichen Gründen außer Betrieb genommen. Dabei wurden zum Teil auch Komponenten der Technik ausgebaut. Darüber hinaus haben sich im Laufe der Zeit die Verfahren des Funkbetriebes geändert, so dass die Antenne ohne größere Umbauten und ggf. Entfernung der Hülle nicht mehr im regulären Funkbetrieb eingesetzt werden konnte.

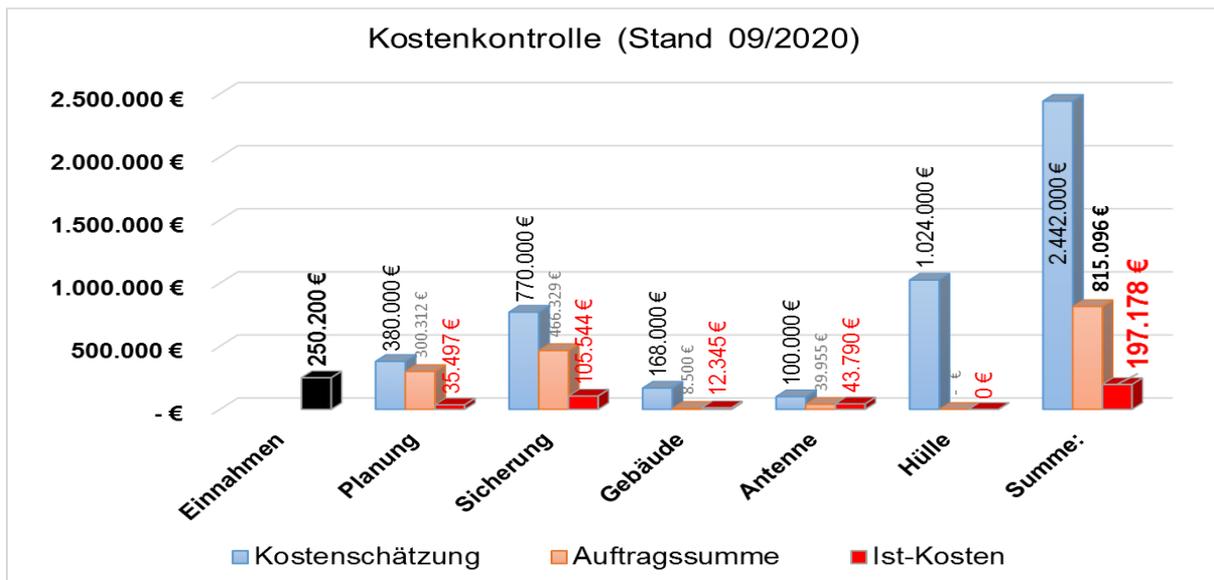
Die Antenne wurde zuletzt 2010 – 2013 von der TU München in Zusammenarbeit mit dem DLR in eine Funktion gebracht, welche es ermöglichte, analoge und in bestimmten Umständen, auch digitale Signale zu empfangen. Dabei wurde bis auf die Ausrichtung und die Antriebe der Antenne, die gesamte Bestandstechnik umgangen und die Signale direkt am Feed, dem „Ausgang“ der Antenne, mit modernen Geräten der TU / DLR empfangen. Dies wäre auch jetzt, mit den entsprechenden Geräten noch möglich.

Im Januar 2019 wurde von Herrn Prof. Günther (TU / DLR) der Aufwand, die damals noch nicht „wettergeschädigte“ Antenne in einen betriebsfähigen und -sicheren Zustand zu versetzen mit ca. 1,5 – 2 Mio € geschätzt. Da hierbei die gesamte Empfangs- / Sendetechnik und die Stromversorgung überarbeitet werden müsste. Diese Aussage wurde im Rahmen der „Radom-Konferenz“, bei der auch Mitglieder des Fördervereins vor Ort waren, auf Nachfrage zur technischen Nutzbarkeit der Antenne getätigt. Der damals angegebene Aufwand ist aufgrund der jetzt vorliegenden Schäden sicherlich deutlich höher anzusetzen.

Die Antenne wurde durch die Wucht der auf sie gedrückten Hüllenteile in der Horizontalen um ca. 15° und in der Vertikalen um ca. 3° aus ihrer ursprünglichen Position gedreht (Abb. 08). Wir gehen davon aus, dass bei mindestens einem Getriebe ein Schaden entstanden ist. Eine Bewegung über die Notantriebe ist möglich. Am Gebäude und dessen technischen Anlagen sind die entstandenen Schäden verhältnismäßig gering ausgefallen. Neben geringfügigen Schäden am Flachdach und der Fassade wurden die Sensoren der Regeltechnik und zwei Zirkulationspumpen der Heizungsanlage beschädigt bzw. zerstört. Die Erneuerung der Traglufthülle nach aktuellen Anforderungen und die Beseitigung der weiteren Schäden am Gebäude und den technischen Anlagen kann durch die Mittel aus der Gebäude-Versicherung finanziert werden.

3.2 Maßnahmen und Kosten

Unmittelbar nach dem Ereignis wurde die Anlage durch die Freiwillige Feuerwehr Raisting und die Techniker der Erdfunkstelle gesichert. Soweit möglich wurden die technischen Anlagen bereits in den folgenden Tagen notdürftig gegen die Witterung geschützt und später mit Behelfsdächern und festen Abdeckungen versehen. Der Schaden wurde durch die Gutachter der Versicherungskammer Bayern aufgenommen und begutachtet.



(Übersicht über die Kosten der Wiederherstellung des Radoms) Abb. 09

Darüber hinaus wurde ein Gutachten bezüglich der Materialeigenschaften der Hülle im Bereich der Schäden durchgeführt um die Schadensursache näher zu ergründen und um daraus Rückschlüsse für die Planung der neuen Hülle ziehen zu können. Da sehr bald absehbar war, dass für die zukünftige Hülle eine Neuplanung und entsprechende Prüf- und Zulassungsverfahren erforderlich werden, wurde der Zeitpunkt für die Montage der neuen Hülle auf das Frühjahr 2021 gelegt, um genügend Zeit für die Planung, Ausschreibung, Fertigung und die begleitenden Maßnahmen zu gewinnen. Bei der Planung der neuen Hülle werden alternative Materialien und konstruktive Maßnahmen geprüft und abgewogen. Ziel ist es dabei die statischen Anforderungen nachhaltig und wirtschaftlich in einem sehr hohen Maß gerecht zu werden. Zwischenzeitlich wurde die beschädigte Hülle demontiert, das Baufeld vorbereitet und u.a. die durch das eingedrungene Wasser zerstörte Dämmung der Betriebsräume rückgebaut. Dabei mussten die Mineralfaserdämmung und das Getriebeöl der Antenne jeweils als Schadstoffe fachgerecht ver- und entsorgt werden. Da das Radom offensteht, wurde ein Konzept zur Wasserführung und Trocknung umgesetzt. Über den Winter muss die Anlage vor Schnee und Frost durch ein Winter-Dach geschützt werden, welches im Laufe des Oktobers 2020 errichtet und bis in das Frühjahr 2021 vorgehalten wird.

4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2020 und 2021

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes zutreffender veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden. Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen werden, wirken diese sich nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 3.3 vorgestellten weiteren Projekte mit einem deutlich höheren Personalaufwand für die nächsten Jahre zu rechnen. Diese wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

4.2 Besucherbetrieb

Aufgrund der Baustellensituation und der seit März 2020 herrschenden Corona-Pandemie, kann 2020 kein Besucherbetrieb und 2021, nach der Montage der Hüllen und weitgehenden Beseitigung der Restschäden, ein moderater Besucherbetrieb wiederaufgenommen werden.

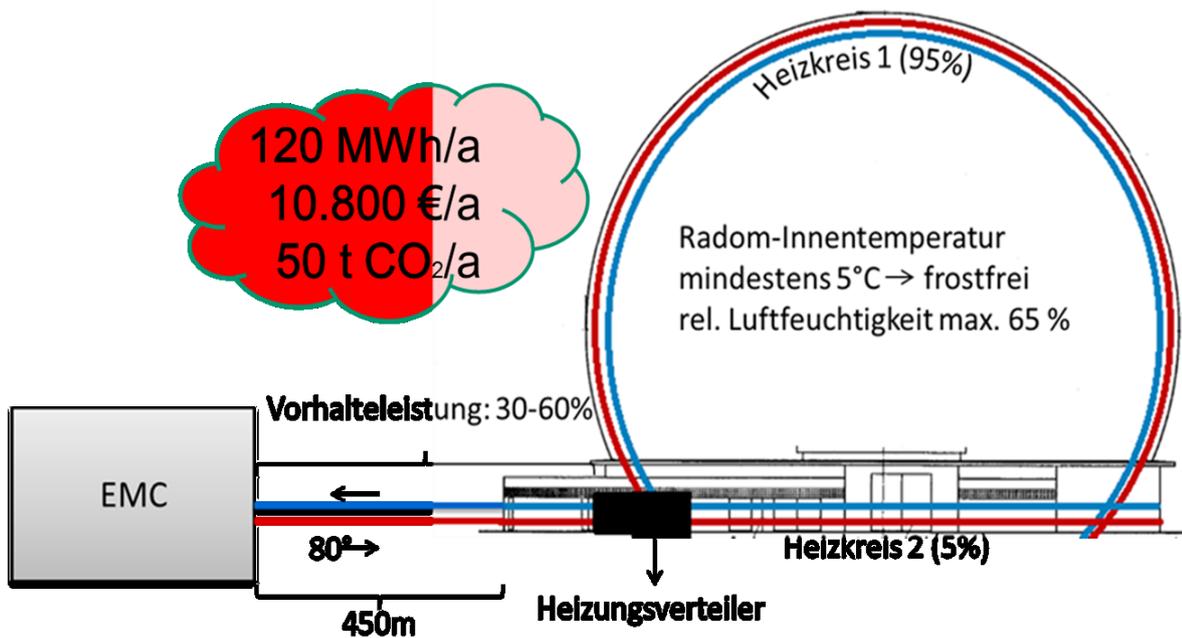
4.3 Vorhaben und Vorausschau 2020

4.3.1 Machbarkeitsstudie

Im Rahmen einer Arbeitstagung zur weiteren Entwicklung des Radom Raisting (Januar 2019) wurde seitens der Vertreter der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, der Vorschlag unterbreitet, eine Machbarkeitsstudie zu veranlassen, um Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu untersuchen. Mit der Studie wurde im Frühjahr 2020 begonnen. Neben den beauftragten Planungsbüros wurde eine Projektgruppe unter Einbeziehung der Gemeinde Raisting, Vertretern des Tourismusverbandes und Kulturführern sowie der Landesstelle für nichtstaatliche Museen gebildet. Die Kosten der Machbarkeitsstudie betragen rund 55.000 €, wobei diese mit 25.000 € von der Landesstelle und 23.100 € über LEADER gefördert wird. Die Studie soll die technischen und gestalterischen Möglichkeiten sowie das Besucherpotential und wirtschaftliche Aspekte untersuchen. Die Ergebnisse der Studie werden Ende 2020 vorgestellt.

4.3.2 Optimierung der Energieversorgung

Im Rahmen der Generalsanierung wurden unterschiedliche Konzepte zur Wärmeversorgung betrachtet. Aufgrund der damals bestehenden Unsicherheiten bezüglich des tatsächlich notwendigen zukünftigen Energiebedarfs und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wurde die Nah- und Fernwärmeversorgung auf Heizölbasis belassen und die bestehenden Anlagen im Rahmen des Möglichen mit einem geringen Aufwand ertüchtigt. In den folgenden Betriebsjahren wurden die Einstellungen der GLT schrittweise so angepasst, dass die Energiemenge und -form den Notwendigkeiten zum Erhalt des Gebäudes und der Anlagen entspricht. Dabei wurden mit einer Mindesttemperatur von 4,5 °C und einer variablen Überwachung des Taupunktes (mit einer resultierenden max. rel. Luftfeuchte von 59 %) die möglichen Grenzwerte erreicht. Mit diesen Parametern wird die Anlage seit 2016 betrieben. Eine unter den o.g. Parametern erfolgte Beurteilung der Energiebilanz hat verdeutlicht, dass zwar nachhaltig eine Reduzierung des Wärmebedarfs um 60 % und des Strombedarfs um 80 % erreicht wurde, jedoch das Verhältnis von erzeugter zu tatsächlich benötigter Energie in ein sehr starkes Missverhältnis geraten ist.



(Prinzip-Skizze der aktuellen Wärmeversorgung) Abb. 10

Die durch die Vorhaltung und Sicherung der Versorgungsleitungen „verloren gehende“ Energiemenge pendelt zwischen 35 - 60 % der erzeugten Energiemenge. Darüber hinaus wurde eine abnehmende Effizienz der Wärmeerzeugungsanlagen beobachtet. Aus Sicht der Geschäftsführung erscheint es angezeigt, unter Vermeidung der Leitungsverluste, eine eigene, dem Energiebedarf des Radoms angepasste Wärmeerzeugungsanlage zu planen und zu erstellen. Unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist hierbei eine Realisierung unter Einsatz nachhaltiger Primärenergieträger (z.B. Holzpellets) anzustreben. Neben der erheblichen Kostenreduzierung, bedingt durch die Vermeidung der Leitungs- und Vorhalteverluste, spielt bei dieser Überlegung die Vermeidung von unnötigen CO₂-Emissionen eine maßgebende Rolle. Bei der tatsächlich benötigten Wärmemenge und unter Einsatz nachhaltiger Energieträger könnte so eine Reduzierung um 90 % erreicht werden.

Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich auf ca. 185.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und bei einer zu erwartenden Kosteneinsparung von ca. 13.000 €/a, eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist. Die o.g. Maßnahmen wurden der Gesellschafterversammlung 2019 vorgestellt.

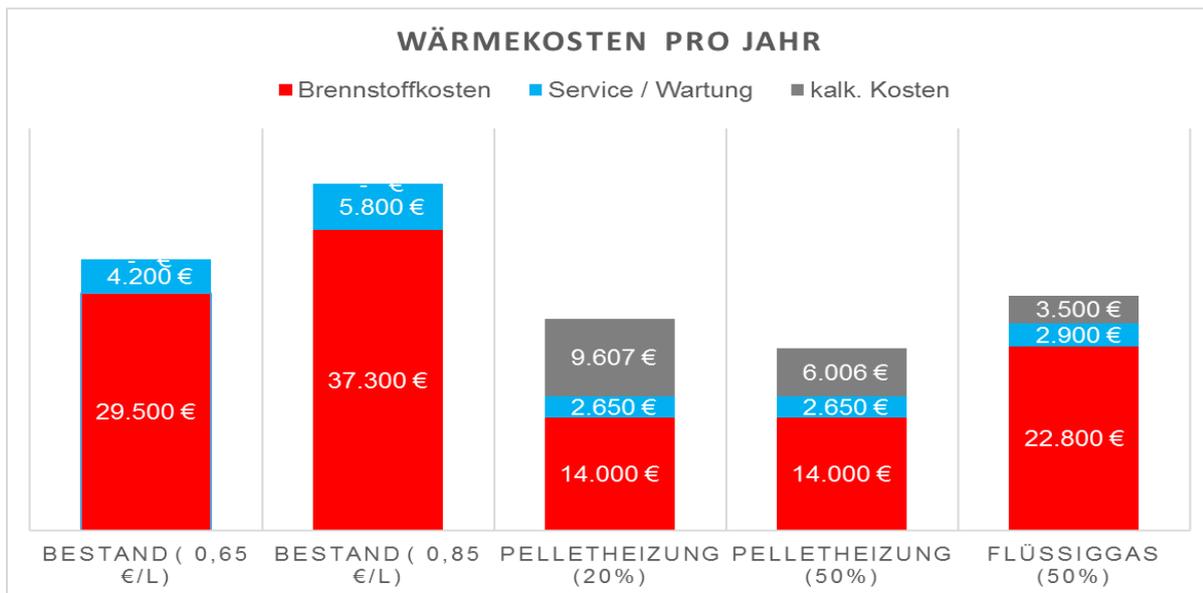


Abb. 11

Die Maßnahme zur energetischen Optimierung wurde grundsätzlich positiv beschlossen. Aufgrund des zwischenzeitlich eingetretenen Schadensfalls durch das Unwetterereignis und die gestartete Machbarkeitsstudie, welche u.a. infrastrukturelle Anpassungsvorschläge enthalten wird, die Auswirkung auf den Energiebedarf haben können, wurde der Start des Vorprojektes insoweit verschoben. Dies hat zwar keine Auswirkung auf das „ob“, sondern mehr auf das „wie“. Sollten z.B. zusätzliche Flächen für die Besucher bzw. notwendige Einrichtungen erschlossen bzw. geschaffen werden, so kann dies bei der Ermittlung des Energiebedarfs und die Planung der Versorgungseinrichtungen mit einfließen. Nach Vorstellung der Planung und Kostenermittlung könnte die Maßnahme dann ab Sommer 2021 umgesetzt werden. Mit dem Landesamt für Denkmalpflege fand bereits ein Abstimmungstermin statt. Mit dem Ingenieurbüro Hausladen, welches die Bestandsanlage konzipierte, wurden bereits erste Vorgespräche geführt.

4.4 Chancen und Risiken

Durch die Zerstörung der Traglufthülle ist ein Fall eingetreten, der ohne eine entsprechende Absicherung durch eine Gebäudeversicherung eine erhebliche Gefährdung des Fortbestandes des Industriedenkmals und der Leistungsfähigkeit der Radom Raisting GmbH dargestellt hätte. Trotz der Abdeckung der Wiederherstellungskosten durch die Versicherung, gilt es jedoch immer noch zeitliche und damit verbundene weitere Risiken im Auge zu behalten. Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden, werden die Aspekte einer Weiterentwicklung, im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Attraktivierung des Radoms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden. Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Entwicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgedeckt werden.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig, eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) sicherzustellen.

Die Gesellschaft errichtet, betreut und verwaltet Mietwohnungen.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €

Organe der Gesellschaft

<u>Gesellschafterversammlung</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin, Vorsitzende
	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim
	Manuela Vanni 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg
	Elke Zehetner 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg
	Rolf Beuting

<u>Geschäftsführung</u>	1. Bürgermeister Markt Murnau
	Michael Bernwieser 1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt
	Rupert Wintermeier 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Josef Steigenberger 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Markus Kleinen, Penzberg

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
+ 543.700,36 €	+ 249.224,50 €	+ 69.094,40 €

Im Berichtsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 543.700,36 € ausgewiesen.

Wie in den vorausgegangenen Jahren wurden Investitionen in den Gebäudebestand getätigt und somit insgesamt 511.357,00 € aktiviert.

Insgesamt wird die Ertragslage der Gesellschaft unter Zugrundelegung der Besonderheiten (Mieterklientel, gesellschaftsvertraglicher Auftrag, künftige Aufgaben) als zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
23.513.968,00 €	22.970.268,00 €	22.721.043 €

Das gesamte zum 31.12.2019 bilanzierte Eigenkapital von 23.513.968,00 € beträgt 33,3 % der Bilanzsumme von 70.594.620,00 € (Vorjahr 34,6%).

Kredite

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
46.489.060,43 €	41.452.498,00 €	32.921.593 €

Die Summe aller Fremdmittel beträgt 46.489.060,43 €, die Steigerung erklärt sich aus der deutlich ausgeweiteten Neubautätigkeit.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 1.242.300,00 € (Vorjahr 1.266.400,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde

durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Darüber hinaus verminderte sich der Finanzmittelfonds um 1.053.200,00 €.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement überwiegend unter der Zielsetzung langfristiger Zinssicherheit aus. Die Finanzlage ist geordnet. Die Gesellschaft konnte und kann ihren Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit nachkommen.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
5,44 €	5,39 €	5,24 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete beträgt ca. 8,00 - 12,00 €/m².

1.2 Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung einschließlich Nebenkosten

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
9.280.177,00 €	8.789.547,16 €	8.680.6578 €

Kosten

	Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
Personalkosten	1.595.277,89 €	1.488.608,18 €	1.383.819,64 €
Instandhaltungskosten	2.957.417,23 €	2.685.825,54 €	2.950.666,00 €

Bilanzsumme

Jahr 2019	Jahr 2018	Jahr 2017
70.594.619,95 €	66.364.919,78	56.195.744 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum Stand 31.12.2019 insgesamt 25 hauptberufliche Mitarbeiter und eine Auszubildende. In der Verwaltung sind 15 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) und eine Auszubildende tätig. Darunter befinden sich sechs weibliche Mitarbeiterinnen - davon zwei in Teilzeit - sowie ein schwerbehinderter Mitarbeiter, ein Mitarbeiter ist auf geringfügiger Basis beschäftigt. Für die Pflege der Wohnanlagen sind neun hauptamtliche Hausmeister - davon zwei in Teilzeit - und ein Maler tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2019 wendete die Gesellschaft dafür ca. 10.000,00 € auf, dies entspricht 0,6 % der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2019

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2019 1.639 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	öffentlich gefördert	frei
Stadt Weilheim i. OB	700	243	457
Stadt Penzberg	374	150	224
Marktgemeinde Peißenberg	286	109	177
Marktgemeinde Murnau	112	22	90
Gemeinde Seeshaupt	74	44	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	16
Gemeinde Bernried	47	23	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0
Gesamt:	1.639	613	1.026

Im Jahre 2019 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 71 Mieterwechsel durchgeführt, dazu kamen 36 Erstvermietungen. Ist ein Mieterwechsel vorgesehen, dann werden - sofern erforderlich und möglich - umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Weiterhin wird in diesen Fällen geprüft, ob die freiwerdende Wohnung geeignet ist, sie vor der Neuvermietung durch Umbaumaßnahmen behindertengerecht umzubauen.

2019 wurden für Instandhaltungen 2.957.417,23 € aufgewendet, dies entspricht rund 32 % der Mieteinnahmen, für Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 511.357,00 € aufgewendet.

Für die Wohnbau Weilheim ist es sehr wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen.

Neubautätigkeiten:

Weilheim: Lindenpark

Bis zum Jahresende 2018 konnte der im April 2017 begonnene Neubau der öffentlich geförderten Wohnanlage in der Lindenstraße in Weilheim fertiggestellt werden. Auf dem Grundstück wurde im Vorfeld ein Bestandsobjekt der Wohnbau Weilheim mit 16 Wohnungen freigemacht und abgebrochen. Neu sind hier 36 Wohnungen in 3 Häusern entstanden - davon 2 rollstuhlgerechte Wohnungen. Zum 01.01.2019 wurden 23 Wohnungen bezogen, die restlichen 13 Wohnungen im 1. Quartal 2019. Die Gesamtkosten liegen bei 9,97 Mio. € und damit ca. 680 T€ (7,3%) über der Kostenberechnung. Gründe für die Kostenmehrung liegen in erhöhten, nicht vorhersehbaren Aufwendungen für Bodenaustausch und in allgemeinen Preissteigerungen.

Penzberg: Gustavstraße

Der im Dezember 2017 begonnene Neubau einer Wohnanlage mit 23 Wohnungen in der Gustavstraße in Penzberg stand Ende 2019 kurz vor der Fertigstellung. Die Wohnungen wurden ab 01.03.2020 vermietet, die Fertigstellung der Außenanlagen ist für das 3. Quartal 2020 geplant. Aufgrund sehr schwieriger Bodenverhältnisse sind sowohl bei der Bauzeit als auch bei den Bau-

kosten erhebliche Steigerungen zu erwarten. Die Baukosten lagen in 2019 bei 3,1 Mio. €, die Gesamtkosten liegen voraussichtlich bei 7,8 Mio. € und damit ca. 1,3 Mio. € (20%) über der Kostenberechnung.

Murnau: Adalbert-Stifter-Straße

Am 23. Juli 2018 war Baubeginn der Neubaumaßnahme an der Adalbert-Stifter-Straße in Murnau. Hier entstehen in vier Bauabschnitten 42 öffentlich geförderte Wohnungen und 7 frei finanzierte Reihenhäuser. Auf dem Grundstück waren im Bestand der Wohnbau Weilheim 36 Wohnungen in 6 Häusern aus den 1950er Jahren vorhanden, die nach dem Baufortschritt der Neubauten Zug um Zug freigemacht und abgebrochen wurden bzw. werden. Der 1. Bauabschnitt mit 12 Wohnungen stand Ende 2019 kurz vor der Fertigstellung, die Wohnungen wurden ab 01.03.2020 vermietet. Die Fertigstellung der drei weiteren Bauabschnitte ist für die Jahre 2021, 2022 und 2023 geplant. Die Gesamtbaukosten betragen ca. 14,4 Mio. €, davon werden 13,5 Mio. € aus Fremdmitteln finanziert.

In Planung

Die Gesellschaft plant derzeit ein neues Verwaltungsgebäude in Weilheim zu errichten, die konkrete Umsetzung soll in 2021 erfolgen.

Zwei weitere Neubaumaßnahmen in Peißenberg und in Bernried sind in der konkreten Planung:

Peißenberg: Barbarahof

Der sog. Barbarahof in Peißenberg wurde von der Wohnbau Weilheim im Jahr 2011 mit dem Ziel der langfristigen Bewirtschaftung und Nachverdichtung erworben. Aktuell befinden sich hier 68 Wohnungen in 11 Gebäuden, erstellt im Jahr 1951. In den Jahren 2015 und 2016 wurde eine Planung zur Nachverdichtung der Anlage mit insgesamt ca. 2.000 m² Wohnfläche erstellt und parallel dazu – in enger Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Peißenberg – ein Bebauungsplan aufgestellt. Der Planungsprozess war aufgrund einer denkmalschutzrechtlichen Veränderungssperre zwischenzeitlich gestoppt. Die Veränderungssperre wurde aufgrund einer Klage der Wohnbau GmbH Weilheim i. OB vom Bayerischen Verwaltungsgericht mit Urteil vom 30.11.2017 aufgehoben. Im Jahr 2018 konnten die Bedenken der Unteren Denkmalschutzbehörde bzgl. der Nachverdichtung ausgeräumt werden. Mit Bescheid des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 30.01.2019 sind nun denkmalschutzrechtlich die Grundlagen geschaffen, um die Nachverdichtung realisieren zu können. Im Jahr 2019 wurde das Baurecht durch einen genehmigten Vorbescheid gesichert, die Genehmigungsplanung soll im Spätsommer 2020 eingereicht werden. Baubeginn ist für den Sommer 2021 vorgesehen, Bezug im Frühjahr 2023, die Baukosten liegen nach Kostenschätzung bei ca. 8,1 Mio. €.

Bernried: Bahnhofstraße

Die Liegenschaft in der Bahnhofstraße 5-11 in Bernried wurde von der Wohnbau Weilheim zum 01.01.2017 mit dem Ziel der langfristigen Bewirtschaftung und Nachverdichtung erworben. Im Bestand sind hier 4 Gebäude mit 24 Wohnungen, Baujahr 1971, vorhanden. Die Gemeinde Bernried hat – in enger Zusammenarbeit mit der Wohnbau Weilheim – einen Bebauungsplan für das Areal erstellt, mit dem die Liegenschaft eine erhebliche Baurechtserweiterung erfährt, der Bebauungsplan wurde 2019 rechtskräftig. Durch den Bebauungsplan hat die Wohnbau Weilheim die Möglichkeit die bestehenden Gebäude zu sanieren, aufzustocken sowie eine neue Tiefgarage und ein zusätzliches Mehrfamilienhaus zu errichten. Im Jahr 2019 hat die Wohnbau Weilheim einen Architektenwettbewerb durchgeführt: Der Siegerentwurf sieht einen Neubau mit 13 Wohnungen vor, dazu im Bestand eine Generalsanierung und Aufstockung mit 10 zusätzlichen Wohnungen. Der Kostenrahmen liegt bei 9,0 Mio. €, die Bauzeit ist von 2022 bis 2024 geplant.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Georg von Preysing, 2. stv. Vorsitzender Kreisrat Landkreis Miesbach
	Josef Steigenberger, 3. stv. Vorsitzender 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried am Starnberger See
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin

Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister
	Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2. 2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

<p><u>Verbandsvorsitzende</u></p>	<p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende</p> <p>Josef Steigenberger 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried Stellvertreter</p>
<p><u>Verbandsausschuss</u></p>	<p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende</p> <p>Josef Steigenberger 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried Stellvertreter</p>
<p><u>Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder</u></p>	<p>Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim</p> <p>Falk Sluyterman von Langeweyde 1. Bürgermeister Stadt Schongau</p> <p>Elke Zehetner 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg</p> <p>Manuela Vanni 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg</p> <p>Michael Asam 1. Bürgermeister Markt Peiting</p> <p>Albert Hadersbeck 1. Bürgermeister Gemeinde Altenstadt</p> <p>Gisela Kieweg 1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien</p> <p>Xaver Wörle 1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden</p>
<p><u>Verbandsversammlung</u></p>	<p>Für den Landkreis Weilheim-Schongau: Andrea Jochner-Weiß Landrätin</p> <p>Gerda Walser Kreisrätin</p> <p>Hans Streicher Kreisrat</p> <p>Wolfgang Taffertshofer Kreisrat</p>

<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Xaver Fichtl 1. Bürgermeister Gemeinde Ingenried
	Klaus Kostalek 1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf
	Gerda Walser Kreisrätin
<u>Geschäftsleitung</u>	Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2019

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen und mit einer Satzungsänderung festgeschrieben. Dieser Änderung sind umfangreiche Überlegungen vorausgegangen. Ziel der Änderungen war es, die Beteiligung der Gemeinden ausgewogener zu gestalten. Mit dem neuen Umlagesystem wurden ab dem Haushaltsjahr 2020 für den Landkreis Weilheim-Schongau 170 Punkte festgesetzt, bis 2019 waren es 150 Punkte.

Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2019 wie schon im Vorjahr bei 394.400 €. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs betrug 1.700 € pro Beitragspunkt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit 255.000 € aufzuwenden.

Schwerpunkt der Tätigkeit des Tourismusverbandes war 2019 neben den üblichen Marketingmaßnahmen, die kontinuierliche Weiterarbeit an der Neupositionierung des Pfaffenwinkels. Im Fokus steht die verstärkte Nachfrage nach authentischen, „echten“ Urlaubserlebnissen, nach Entschleunigung und Ruhe sowie nach Naturerlebnissen. Themen, die im Pfaffenwinkel ideal bedient werden können und sich im Markenkern des Pfaffenwinkels wiederfinden: Erlebniswelten für Landurlaub in den Bereichen Natur spüren, Kultur eintauchen, Genießen und Verweilen. Das strategische Ziel der Region ist die Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels in den Bereichen Natur, Kultur, Genuss, Verweilen für Einheimische und Gäste. Im Jahr 2019 lag ein Schwerpunkt dabei auf dem Thema Natur spüren. Mit dem Naturtourismuskonzept für die Ammer konnte die Basis für eine zukünftige Entwicklung gelegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2019 war das Projekt Puregio – Gutes aus dem Landkreis. Im Rahmen eines Projektes mit der Hochschule München und der Kreisentwicklung wurden wichtige Schritte unternommen, um regionale Produkte stärker in den Fokus zu rücken. So konnte im Juni der erste regionale Genussmarkt auf Gut Dietlhofen durchgeführt und die Grundlage für eine Vernetzung der Anbieter gelegt werden. Zur Verbesserung der Erlebbarkeit von Kultur und Natur wurde mit der Erstellung eines Freizeitradkonzeptes im Rahmen eines Leader-Kooperationsprojektes mit der Zugspitz Region begonnen.

Im Jahr 2020 stehen aufgrund der Neuwahlen im Frühjahr 2020 umfangreiche personelle Änderungen in den Verbandsorganen an.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende
	Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Alexandra Bertl Kreisrätin
	Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2019 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2019 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 754.672 € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 200.000 €.

Die Verbandsumlage 2019 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	210.730 €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	266.340 €
Landkreis Weilheim-Schongau	277.602 €

Die Endabrechnung für die Betriebskosten 2019 (ILS Oberland) ergibt Gesamtkosten der ILS Oberland von 2.562.873 €. Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2019 wie folgt auf:

82 % der Kosten tragen die Krankenkassen; 18 % trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 618.016 € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2019

Gutachten für die rettungsdienstliche Vorhaltung im ZRF Oberland (TRUST III)

Das TRUST III-Gutachten für den ZRF Oberland wurde im Mai 2018 veröffentlicht. Folgende Ergebnisse wurden inzwischen umgesetzt:

Im Gemeindebereich von Rottenbuch wurde ein Stellplatz für einen Rettungswagen (RTW) vorgeschlagen (84 Wochenstunden, somit 12 Stunden pro Tag).

Des Weiteren wurde ein dritter RTW in Garmisch-Partenkirchen vorgeschlagen.

Der Stellplatz in Bernried soll um 28 Wochenstunden (vier Stunden täglich) ausgeweitet werden.

Bei Krankentransport ergibt sich insgesamt im Bereich des ZRF Oberland eine Ausweitung von 12,5 Wochenstunden. Der ZRF Oberland hat die Leistungen in Rottenbuch und Garmisch-Partenkirchen ausgeschrieben.

Der ZRF Oberland rechnet weiterhin mit einer deutlichen Erhöhung des Kostenanteils bei der ILS Oberland, der auf die Feuerwehralarmierung entfällt (ca. 100.000 € pro Jahr). Hintergrund ist eine Neuordnung der tatsächlichen Kosten im Bereich der sog. Funktionsstellen einer Leitstelle (Leitstellenleiter, Stellvertreter, Systemadministrator) sowie Technik- und Gebäudekosten. Bisher werden diese Kosten nach dem Fachdienstschlüssel verteilt. Diskutiert wird derzeit eine jeweils hälftige Aufteilung der Kosten zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr. Die Verhandlungen mit den Kostenträgern für den Rettungsdienst laufen derzeit immer noch.

Ausblick auf das Jahr 2020

Digitale Alarmierung

Die bayernweite Ausschreibung der TETRA-Pager (Meldeempfänger) ist erfolgt und wurde erfolgreich abgeschlossen. Es wurde ein Rahmenvertrag mit Motorola abgeschlossen. Die Verhandlungen mit dem zweiten Bewerber EADS sind für den ersten Migrationsbereich (hierzu gehört auch Oberland) gescheitert. Die Teilnahmeerklärungen der Gemeinden wurden vom Bayer. Staatsministerium des Innern, Sport und Integration an die Gemeinden verschickt. Ein Abruf der Pager könnte für den RDB Oberland ab September 2020 mgl. sein. Eine flächendeckende Umsetzung der Migration bei der digitalen Alarmierung wird realistisch erst ab Frühjahr 2021 erfolgen können.

TRUST III-Gutachten

Die Ausschreibung für den Stellplatz Rottenbuch ist abgeschlossen. Der Stellplatz ist ab 01.01.2020 mit einem Rettungswagen des BRK KV Weilheim-Schongau (08.00 Uhr - 20.00 Uhr, täglich) in Betrieb genommen worden.

Die Bezuschlagung des dritten RTW für Garmisch-Partenkirchen wurde an das BRK KV GAP vergeben. Die Inbetriebnahme des 3.RTW erfolgte am 01.05.2020.

Die Vorhalteerhöhung für den Stellplatz Bernried wurde zum 01.03.2019 umgesetzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Neuer ÄLRD (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst) für den RDB Oberland ist seit 01.08.2020 Herr Florian Muckenthaler. Herr Muckenthaler löst Herrn Dr. Martin Dotzer ab.

2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried

Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die seinen Verbandsmitgliedern nach dem Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) sowie den hierzu ergangenen Ausführungsgesetzen obliegenden Verpflichtungen, die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen zu erfüllen; nicht hierunter zählt die Beseitigung von Speiseabfällen.

Verbandsmitglieder

Landkreis Unterallgäu
Landkreis Ostallgäu
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Neu-Ulm
Landkreis Weilheim-Schongau
Landkreis Günzburg
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Lindau
Stadt Kempten
Stadt Kaufbeuren
Stadt Memmingen

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsversammlung</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Hans-Joachim Weirather Landrat Landkreis Unterallgäu stv. Verbandsvorsitzender</p> <p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau weitere stv. Verbandsvorsitzende</p>
<u>Verbandsausschuss</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Hans-Joachim Weirather Landrat Landkreis Unterallgäu</p>

<u>Geschäftsführung</u>	Anton Klotz Landrat Landkreis Oberallgäu Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Josef Mayr Bürgermeister Stadt Kempten Robert Pöschl Kämmerer Landkreis Ostallgäu
-------------------------	---

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse.

Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2019 betrug 390.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 42.900,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland
Marienplatz 2-6
82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger des Landkreises Weilheim-Schongau in dessen Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Kreissparkasse Schongau.

Verbandsmitglieder

Stadt Weilheim i. OB
Landkreis Weilheim-Schongau
Markt Murnau a. Staffelsee
Markt Peißenberg
Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Markus Loth (bis 30.04.2019) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Andrea Jochner-Weiß (ab 01.05.2019) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende(r)
	Andrea Jochner-Weiß (bis 30.04.2019) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Markus Loth (ab 01.05.2019) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim stv. Vorsitzende(r)
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender

	Manuela Vanni 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg stv. Vorsitzende
	Elke Zehetner 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg stv. Vorsitzende
	Karl-Heinz Grehl stv. Landrat Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzender
Verbandsversammlung	Stadt Weilheim i. OB 5 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg 2 Verbandsräte
	Stadt Penzberg 2 Verbandsräte

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, bei der Gemeinde Seeshaupt der Gemeindeteil Magnetsried, sowie die Gemeinden Bad Bayersoien, Großweil, Riegsee, Seehausen a. Staffelsee, Spatzenhäuser und Uffing a. Staffelsee sowie der Markt Murnau a. Staffelsee aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, die Gemeinden Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	Markus Loth (bis 30.04.2019) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Andrea Jochner-Weiß (ab 01.05.2019) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende(r)
	Andrea Jochner-Weiß (bis 30.04.2019) Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Markus Loth (ab 01.05.2019) 1. Bürgermeister Stadt Weilheim stv. Vorsitzende(r)
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau stv. Vorsitzender
	Manuela Vanni 1. Bürgermeisterin Markt Peißenberg stv. Vorsitzende
	Elke Zehetner 1. Bürgermeisterin Stadt Penzberg stv. Vorsitzende
	Karl-Heinz Grehl stv. Landrat Landkreis Weilheim-Schongau stv. Vorsitzender
	Jochen Knittel selbständiger Steuerberater Mitglied

Dr. Christian Ortner
Geschäftsführer i. R. der Firma Autohaus Ortner
GmbH & Co. KG
Mitglied

Peter Ostenrieder
selbständiger Werbedesigner
Mitglied

Andreas Schalk
Geschäftsführer der Firma Landler-Spezialitäten-
Herstellungs- und Vertriebs-GmbH
Mitglied

Rudolf Strommer
Geschäftsführer der Firmengruppe Strommer –
Baugewerbe und Möbelhandel
Mitglied

Dr. Friedrich Zeller
selbständiger Berater und Trainer,
Landrat a. D.
Mitglied

Vorstand

Sparkassendirektor Thomas Orbig
Vorstandsvorsitzender

Sparkassendirektor Alexander Schmitz
Vorstandsmitglied (bis 31.03.2019)

Sparkassendirektor Markus Lanz
Vorstandsmitglied

Sparkassendirektor Michael Lautenbacher
Vorstandsmitglied

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, welche ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2019 EUR 177.431.817,43 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2019

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2019 ist die Bilanzsumme um TEUR 149.228 (5,45 %) auf TEUR 2.889.178 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 2.739.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 157.862 auf TEUR 2.944.990 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2019 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 196.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter www.sparkasse-oberland.de.

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand Oktober 2020

Vertreter/innen des Landkreises	Vertreter der Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Oliver Wackenhut, kommissarischer Vorsitzender der Geschäftsführung, stv. Vorsitzender
Wolfgang Pichura, Abteilungsleiter 2	Robert Ernst, stv. Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	John-Norman Stolz, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden.

Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erstausstattung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufgaben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amtsgebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29.

Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Arbeitsagentur und Landkreis zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, im Regelfall jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemeinschaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2019 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

1. Im Jahr 2019 lag weiterhin der Schwerpunkt auf der Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und insbesondere auch auf dem Abbau des Langzeitleistungsbezuges. Hierbei wurde im Rahmen des Teilhabechancengesetzes neue Möglichkeit geschaffen, besondere Fördermöglichkeiten zur Integration zu nutzen.

Auch das Projekt „MoNeTra“ wurde im Jobcenter fortgeführt. Das Projekt hat das Ziel, die Landkreisbürger/-innen durch eine intensive und enge Betreuung in Arbeit und Ausbildung zu bringen und dadurch die Hilfebedürftigkeit zu verringern bzw. zu beenden.

2. Das Thema Migration war auch im Jahr 2019 für das Jobcenter weiterhin eine große Herausforderung. Dabei steht der Erwerb von Sprachkenntnissen sowie Qualifikationen für eine Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Vordergrund. Insbesondere am Spracherwerb wurde intensiv gearbeitet.
3. Die Personenkreise der Alleinerziehenden, 25-34-jährigen Landkreisbürger/innen (Potential für Ausbildungen) sowie 60+ wurden 2019 durch eine spezialisierte und gezielte Betreuung und Beratung besonderes in den Fokus genommen. Ziel dabei war immer eine Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsaufnahme.
4. Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter sind ein stetes Thema für die Geschäftsführung. Hierzu wurde u.a. der Sicherheitsdienst im Jobcenter verstärkt, der den Zugang überprüft und steuert.

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2019

Das Jobcenter betreute und unterstützte 2019 rund 2.221 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und insgesamt mehr als 3.000 leistungsberechtigte Bürger/-innen des Landkreises, die in fast 1.745 Bedarfsgemeinschaften lebten. 627 erwerbsfähige Leistungsberechtigte erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, welches den jeweiligen Bedarf jedoch nicht decken konnte. Eine Integration in Beschäftigung gelang im Kalenderjahr 2019 bei 930 erwerbsfähigen Leistungsempfängern/-innen.

Insgesamt wurden über 16,05 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dabei betragen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2019 rund 7,70 Mio. €. Im Bereich Bildung und Teilhabe (BuT) wurden rund 254.000 € zur Unterstützung von Kindern ausgezahlt.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.

